

40



# 40 Jahre Café Schülertreff

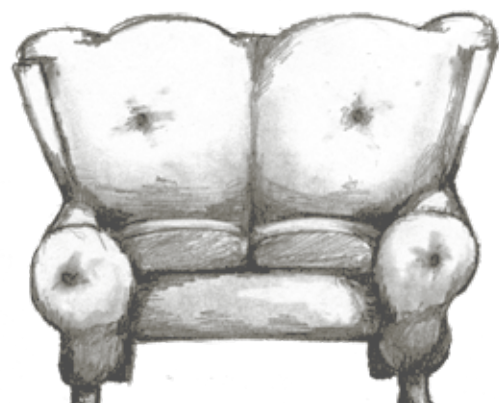






# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Grußwort Bischof Bertram	5
Grußwort OBin Eva Weber	6
Grußwort Sozialreferent Martin Schenkelberg	7
Wie alles begann	8
Die Zeit in der Jesuitengasse	10
Ein ehemaliger Besucher erinnert sich	18
Die Zeit in der langen Gasse	19
Die Zeit auf dem Kreuz	26
Café Schülertreff heute	31
Gelebter Glaube – „An die Ränder gehen“	33
Hauptamtliche LeiterInnen	35
Die Seele des Cafés	36
Erfahrungen auf beiden Seiten	40
Groß geworden in und mit dem Café	42
Das Café Schülertreff sagt Danke	47



# Vorwort Vorstand



Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Freundinnen und Freunde des Café Schülertreff,

wir schauen auf 40 Jahre Café Schülertreff zurück.

40 Jahre, in denen das Hauptanliegen unserer Einrichtung war, das Kind und den Jugendlichen in die Mitte zu stellen und im Blick zu haben.

40 Jahre pädagogische Arbeit mit und für Jugendliche.

Diese 40 Jahre sind verbunden mit Menschen, Geschichten und auch Schicksalen.

Aber auch viel Lebensfreude, Spaß, Kunst und Kultur, Freiräume und Auszeiten und einfach Mensch-SEIN war in diesen Jahren in unserem Café möglich.

Ich weiß nicht, ob sich die Verantwortlichen in den „Gründerjahren“ vorstellen konnten, dass das „Projekt Schülercafé“ (so wurde es damals oft genannt) sich nach 4 Jahrzehnten in der kirchlichen, aber auch städtischen Jugendarbeit so etablieren würde.

Dementsprechend schauen wir heute dankbar zurück auf diese 40 Jahre. In dieser „Festschrift“ sind einige Eindrücke aus 40 Jahren Café Schülertreff zusammengestellt, die natürlich nur fragmentarisch das wiedergeben können, was an Leben und Erlebten zu berichten möglich gewesen wäre.

So gilt unser Dank all denen die das Schülercafé in den 40 Jahren zu dem gemacht haben, was es jetzt ist, und danken all denen, die einen Beitrag zu unserer Festschrift geleistet haben.

Ihnen, die Sie diese Festschrift lesen, viel Spaß beim Eintauchen in die Geschichte, beim Erinnern an Vergangenes oder auch beim Kennen lernen unseres Cafés.

Der Vorstand des Café Schülertreff im BDKJ Augsburg Stadt e.V.

Annemarie Leis, Heike Müller, P. Christoph Lentz SAC

# Grußwort Bischof Bertram

Liebe Leserinnen und Leser der Festschrift,

es ist eine erstaunliche Leistung, wenn eine in dieser Form wohl einzigartige Institution wie das Café Schülertreff, das in enger Verbindung zum BDKJ im Bistum Augsburg steht, bereits so viele Jahre erfolgreich wirkt. Herzlichen Glückwunsch zum 40-jährigen Bestehen!

Für Generationen von Schülerinnen und Schülern war und ist es ein beliebter Treffpunkt, quasi eine „Wohlfühl-Oase“ im Trubel ihres Schul- und Familienalltags. Sie schätz(t)en die Atmosphäre und Angebote an diesem Ort der Begegnung, an dem sie begleitet werden, um ihre Potenziale bestmöglich entfalten zu können.

Kennzeichen des Café Schülertreff ist es, die Integration zu fördern und den interkulturellen Austausch zu stärken. So ist es ein leuchtendes Beispiel für Offenheit, Toleranz und gelebter christlicher Nächstenliebe. Das ist Jugendarbeit, wie sie sein soll und wie ich sie mir für unser Bistum wünsche.

Mein Dank gilt allen Kindern und Jugendlichen, die beigetragen haben, das Café Schülertreff zu einem Platz des Miteinanders und der Vielfalt gemacht zu haben. Ihr seid es, die das Herzstück dieses Ortes bilde(te)n und ihn mit Leben füll(t)en!

Ein solches Jubiläum ist nur möglich, weil das Café Schülertreff von einem breiten Netzwerk aus Kirche, Gesellschaft und Politik im Verbund mit zahlreichen haupt- und ehrenamtlichen Kräften getragen wird. Ich danke allen beteiligten Partnern für die Unterstützung sowie den ehemaligen und derzeitigen Mitarbeitenden für ihr großzügiges Engagement.

Im erfolgreichen Zusammenspiel aller entwickelte sich so das Café Schülertreff zu dem, was es für die Schülerschaft ist – ein (zweites) Zuhause fernab von Zuhause.

Auf viele weitere erfolgreiche Jahre,  
wofür ich Gottes reichen Segen wünsche!

Dr. Bertram Meier,  
Bischof von Augsburg



# Grußwort OBin Eva Weber

Das Café Schülertreff hat allen Grund zu feiern: Das 40-jährige Bestehen dieser Einrichtung im Domviertel unterstreicht, wie wichtig und wertvoll eine offene Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche ist – außerhalb von Schule und Familie. Im Namen der Stadt Augsburg, als Kooperationspartner und auch ganz persönlich gratuliere ich dem Verein zu diesem bemerkenswerten Jubiläum. Es beweist beständiges Engagement für junge Menschen, das unserer Stadtgesellschaft zugutekommt, und dafür danke ich Ihnen von Herzen.

Es beeindruckt mich sehr, wie es im Café Schülertreff seit der Gründung in den 80er-Jahren gelungen ist, Veränderungen und Herausforderungen zu meistern: Da gab es mehrere Wechsel der Räumlichkeiten, womit sich auch die Klientel veränderte. Es galt, zunehmend gezielte pädagogische Angebote zu schaffen und Fachkräfte dafür zu finden, ehrenamtlich Mitarbeitende wie auch Kooperationspartner zu begeistern, organisatorische Strukturen zu ändern und vieles mehr.

All das zeugt von beständigem Wandel – doch auch davon, dass es Ihnen stets gelungen ist, sich darauf einzustellen und gleichermaßen Ihr Ziel zu fokussieren: Das Café Schülertreff bietet Raum, wo Kinder noch Kinder sein können, wo Jugendliche und inzwischen auch junge Geflüchtete eine Anlaufstelle finden. Immer haben Sie das Wohl der jungen Menschen im Blick und entwickeln Ideen, wie sie noch besser gefördert, gestärkt und integriert werden können, wie Sie Ihnen Sozialkompetenz und Vertrauen mitgeben können. Dieses vorbildliche Engagement verdient größte Anerkennung und Unterstützung.

Für die Zukunft wünsche ich Ihnen weiterhin viele inspirierende Ideen, verlässliche Partnerinnen und Partner und Ehrenamtliche sowie vor allem viel Freude an Ihrer wertvollen Arbeit.

Herzlicher Gruß

Eva Weber  
Oberbürgermeisterin der Stadt Augsburg



# Grußwort Sozialreferent Martin Schenkelberg

Liebes Team, liebe Freundinnen und Freunde,  
liebe Fördererinnen und Förderer des Café Schülertreff,

das Café Schülertreff ist eine Oase in der Stadt, und das seit nunmehr vierzig Jahren. Unzählige Menschen in der Stadt – auch solche, die nicht mehr zu den ganz jungen gehören – verdanken diesem Ort Begegnungen, Erfahrungen, haben hier vieles gelernt und vieles erlebt. Ja, es gibt sie, diese sozialen Orte, die aus der Stadt gar nicht wegzudenken sind, und das Café Schülertreff gehört sicherlich dazu. Die Schulzeit ist eine Zeit, in der sich für einen selber und um einen herum viele Weichen stellen. Eine Zeit, in der man zugewandte Ratgeberinnen und Ratgeber braucht, die einen ernst nehmen und auf Augenhöhe begegnen. Indem es seine Angebote immer wieder den geänderten Bedürfnissen und Fragestellungen der jungen Generation angepasst hat, ist das „Café Schülertreff“ stets auf der Höhe der Zeit geblieben, es ist ein Stück Heimat für seine Besucherinnen und Besucher geblieben. Gerade in den Jahren der Pandemie, als die Angebote eingeschränkt werden mussten, wurde klar, wie wichtig es als offener Ort ist. Leider kann man nach einer so langen Zeit die Kinder- und Jugendarbeit nicht einfach nahtlos aufnehmen. Die Pandemie hat ihre längerfristigen Auswirkungen gerade für die jungen Menschen. Umso wichtiger ist es, dass das Café Schülertreff noch und wieder da ist.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand des Café Schülertreff sage ich „Vergelt's Gott!“ für seine Arbeit. Danke auch dem BDKJ und dem Bistum Augsburg sowie allen Partnern für die notwendige Unterstützung. Nie war die Arbeit des Café Schülertreff so wertvoll wie heute.

Mit herzlichen Grüßen

Martin Schenkelberg  
Sozialreferent



# Wie alles begann

## Es war einmal eine Idee ....

Auf der Startseite der Homepage des Café Schülertreff lesen wir folgenden Willkommensgruß:

„Das Café Schülertreff des BDKJ Augsburg Stadt e.V. ist eine Einrichtung der offenen, außerschulischen Jugend- und Bildungsarbeit. Unsere Zielgruppe sind alle Schüler\*innen der Stadt Augsburg ab der 5. Klasse und bis zu einem Alter von 18 Jahren.“

Inzwischen schaut das Café auf eine 40-jährige Geschichte zurück. Doch wie waren die Anfänge dieses Projektes?

Die Zusammenfassung eines Gesprächs zwischen der Zeitzeugin Isolde (Isi) Rieger und dem Vorstandsmitglied Heike Müller gibt Einblicke in die Vorüberlegungen und Gründerzeit des Cafés.

Ausgangssituation in der Innenstadt von Augsburg war die Ansammlung von verschiedensten Schulen und damit von vielen Schülerinnen und Schülern, die auch von außerhalb kamen und sich in der Innenstadt aufhielten.

Der damalige Schülerreferent des BDKJ-Diözesanverbandes, Matthias Schopf, hatte die Idee, einen offenen Treff für die Schülerinnen und Schüler in Augsburg zu initiieren.

Am 25. Juli 1983 wurde der BDKJ-Stadtverband e.V. gegründet, um für das Café Schülertreff eine rechtliche Grundlage zu schaffen. Gründungsmitglieder waren Michael Breitsameter, Lothar Bauer (Vorsitzender), Annette Schiller (Vorsitzende) und Wolfgang Drexler (geistlicher Begleiter).

Es gab nach Verhandlungen mit der Stadt (bezüglich finanzieller Unterstützung in Form eines regelmäßigen Zuschusses) und der Diözese (die Raumfrage, die Personalkosten) grünes Licht und volle Unterstützung für diese Projektidee.

Die Diözese stellte Räumlichkeiten in der Pfarrei St. Georg zur Verfügung. Die Räume mussten wegen der Errichtung des Kindergartens allerdings bald wieder aufgegeben werden. So ergab sich der erste feste Standpunkt in der Jesuitengasse, im Vorgängerbau der heutigen Liga Bank. Dort befand sich zur damaligen Zeit auch das Verbändehaus des



Isolde Rieger beim einem Sommerfest im Café Mitte der 80er Jahre



BDKJ-Diözesanverbandes. Das Café umfasste einen Aufenthaltsraum, eine Küche und einen kleineren Konferenzraum.

Kurz vor der Eröffnung des Cafés wurde Isolde Rieger Vorsitzende des Vereins.

Die Eröffnung des Cafés fand im Mai 1985 statt – mit keinem einzigen Jugendlichen. In den umliegenden Schulen wurde im Vorfeld viel Werbung gemacht, aber niemand traute sich, in das Café zu gehen – es wurde von außen erst mal geschaut, was denn das so ist. Einige Tage später füllten sich die Räume dann mit Leben.

Gäste waren vor allem Schülerinnen und Schüler von Maria Ward, St. Stephan etc.

Das Angebot umfasste einmal in der Woche ein Frühstück ab 7:00 Uhr, tägliches Mittagessen und besondere Veranstaltungen wie Vernissagen, oder Musikangebote.

Wendelin Nieberle war der erste hauptamtliche Mitarbeiter in Vollzeit. Ehrenamtliche Unterstützung erhielt er vom Vorstand des BDKJ-Stadt e.V.

Auch ein Zivi, Robert Ziegler, war involviert – er kam aus einer Schreinerei und fertigte die ersten Möbel.

Laut Isolde Rieger war der damalige Dompfarrer Georg Beis von Anfang an ein „grandioser“ Unterstützer. Er hielt den Kontakt zur Diözese und zeigte immer wieder die Notwendigkeit dieser Einrichtung auf.

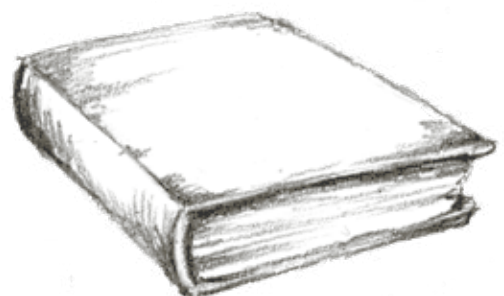


Auf die Frage, was sie denn heute noch so am Café beeindruckt, meint Isolde Rieger, die großartige Entwicklung des Cafés. Vor allem die Erweiterung des Essensangebotes und die tolle individuelle Förderung von Kindern und Jugendlichen, die es wirklich brauchen.

Liebe Isolde, herzlichen Dank für das sehr nette Gespräch mit Dir und Deine Bereitschaft, aus Deinen Erfahrungen zu berichten.

Für den Vorstand des Café Schülertreff

Heike Müller



# Die Zeit in der Jesuitengasse

Nach langjähriger Planungsphase und der ersten provisorischen Unterkunft in den Räumen der Pfarrei St. Georg, wurde das Café Schülertreff im Mai 1985 in einem diözesanen Gebäude in der Jesuitengasse 15 eröffnet.

Das eigene Selbstverständnis damals war, dass das „Café Schülertreff“ ein Angebot der offenen Jugendarbeit für SchülerInnen im Einzugsbereich der Stadt und des Landkreises Augsburg ist. Es sollte ein Ort sein, an dem SchülerInnen die Gelegenheit gegeben werden soll, ihre eigenen Freiräume ohne sofortige Begrenzung, sondern mit Förderung, Bestätigung und Unterstützung zu erfahren.

Das Angebot des Café Schülertreff wurde so verstanden, dass für Jugendliche Mittel bereitgestellt werden (Räume, Personal), die

- allen Jugendlichen zugänglich sein sollen
- nicht an die Mitgliedschaft in einem Verband geknüpft sind
- eingehen auf die Lebenszusammenhänge und Freizeitbedürfnisse von Jugendlichen, d.h. es wird dort angesetzt, wo die Jugendlichen stehen
- demokratische Mitbestimmung ermöglichen und fördern
- auf der Basis von Freiwilligkeit und Selbstverantwortung genutzt werden können



Mittagspause im Café



Eingang und Fassade des Café Schülertreff in der Jesuitengasse



Schwerpunkt der Arbeit war der „offene Betrieb“. „Offener Betrieb“ heißt, dass montags bis donnerstags von 10.30 Uhr bis 15.30 Uhr, freitags 10.30 Uhr bis 14.00 Uhr für alle Jugendlichen der Schülertreff geöffnet ist.

Im Jahresbericht des ersten Jahres ist zu lesen, wie dieser „offene Betrieb“ zu verstehen ist: „Der Caféraum dient in dieser Zeit als Ort zum gemeinsamen Treffen, miteinander reden, Karten spielen, Musik hören und auch selber machen auf der Schülertreff eigenen Gitarre! Der Besucher kann ganz einfach da sein, zuschauen, rumsitzen, entspannen – sich auch mal langweilen!“ Mit Blick auf heute, hat sich hier wohl kaum etwas verändert – die Kinder und Jugendlichen können und sollen einfach da sein!

Als erster hauptamtlicher pädagogischer Mitarbeiter war Wendelin Nieberle im Café beschäftigt, ihm zur Seite stand ein ehrenamtliches Mitarbeiterteam.



Ein oft gewählter Zeitvertreib im Café – Backgammon

Nach dreijährigen Vorbereitungen:

# Das „Café Schülertreff“ lädt heute zur Einweihungsfete ein

Um 15 Uhr steigt in der Jesuitengasse 15 ein Fest mit Musik

(mst). Drei Jahre benötigte der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), um sein Projekt „Café Schülertreff“ durch die Instanzen zu boxen. Nach zähem Ringen mit der Stadt, die das Café mit 10000 Mark jährlich unterstützt, und schwierigen Planungen hat der erste Schülertreff in Augsburg jetzt seine Pforten in der Jesuitengasse 15 geöffnet. Er soll Kontakt- und Treffmöglichkeit für die Buben und Mädchen der elf umliegenden Schulen bieten. Den Jugendlichen soll hier aber auch bei Problemen mit der Schule und persönlichen Schwierigkeiten geholfen werden.

Die Schüler können im Treff aber nicht nur Sorgen und Ärger abladen, sondern werden auch bei der Organisation von Klassen-seminaren und ähnlichem beraten, ebenso bei Fragen zu Wehrdienst oder Kriegsdienstverweigerung. Wer kreativ tätig werden möchte, ist hier genauso aufgehoben wie der Musikfan, denn jeden Donnerstag von 15 bis 17 Uhr wandelt sich das Café Schülertreff ins „Café Classic“, was bedeutet, daß Anfänger und Fortgeschrittene mal auf die Bretter dürfen, die die Welt bedeuten. Auch Mitarbeiter Schüler ist erwünscht, und bei dieser Gelegenheit – jeden Dienstag ab 15.30 Uhr – können Interessierte gleich mal hinter die Kulissen des Cafés schauen.

Der BDKJ möchte mit seinem Schülertreff der Vereinsamung der Jugendlichen entgegenwirken. Wie Sozialpädagoge Nieberle erläuterte, ist der Tagesablauf der Schüler heute durch die Oberstufenreform sehr zerrissen. Durch Streß und Konkurrenzkampf verlor sie den Kontakt zu Mitschülern. „Sie brauchen deshalb einfach die Gelegenheit, abzuschalten, auf andere Gedanken zu kommen.“

„Am Alltag ansetzen“ heißt die Devise der BDKJ-Jugendarbeit im Schülertreff. Der Ju-

gendliche soll hier in seiner ganzen Person angesprochen werden, betont Nieberle, der sich auch von Lehrern und anderen Jugendverbänden Unterstützung für dieses Anliegen erhofft.

Am heutigen Freitag steigt ab 15 Uhr die Supereinweihungsfete mit Musik im Schülertreff. Die normalen Öffnungszeiten sind montags bis donnerstags jeweils ab 10.30 bis 15.30 Uhr und freitags von 10.30 bis 14 Uhr.



Niedrige Preise sind im „Café Schülertreff“ in der Jesuitengasse 15 der große Hit. Für die heutige Einweihungsfete treffen Sozialpädagoge Wendelin Nieberle (links) und Norbert Berky die letzten Vorbereitungen.  
AZ-Bild: Diekamp

Die Besucherstruktur stellt sich folgendermaßen dar: Es kommen Jugendliche im Alter von 13 – 20 Jahren. Die Zahl der Besucher beläuft sich auf täglich 30 – 60 Personen.

Die Hauptgruppen sind

- SchülerInnen der umliegenden Gymnasien (St. Stephan, Maria Ward, Maria Theresia usw.). Sie kommen während ihrer Freistunden, der Mittagspause oder nach der Schule;
- Zivildienstleistende, die sich untereinander austauschen oder beraten;
- SchülerInnen der gegenüberliegenden Berufsschule
- Ehemalige BesucherInnen, die „mal wieder vorbeischaun“ und jetzt in Ausbildung, Job, Studium oder Arbeitslosigkeit stehen;
- GelegenheitsbesucherInnen aus entfernteren Schulen, FreundInnen von Stammgästen oder „zufällige Passanten“

Als Problem stellte sich immer noch dar, dass gerade Jugendliche aus sogenannten Randgruppen im Schülertreff Gefahr laufen, zu kurz zu kommen, da Angebote und die „dominanten Cliquen“ eher „mittelschichtorientiert“ waren.

Das Schülercafé wurde immer schon als Lernort verstanden, wie ein – bisschen ironischer – Auszug aus dem Jahresbericht zeigt: „Hierin zeigt sich auch die Notwendigkeit der Anwesenheit und Mitarbeit eines erwachsenen Mitarbeiters. Nicht jeder Jugendliche weiß, wie Kaffee aufgesetzt wird (mancher Erwachsene – besonders Männer – wahrscheinlich auch nicht!)“

23. Juni 1985

Kirchenzeitung für die Diözese Augsburg

# Die Leute sind nett und die Radieschenbrote billig



Neue Form der offenen Jugendarbeit: Katholische Jugend eröffnete das „Café Schülertreff“

AUGSBURG – „Jeden Mittwoch von 6.30 Uhr (morgens – gähnt!) bis 8 Uhr: Was braucht der Schüler am Morgen? ... ein gepflegtes und gut verdauliches Frühstück in motivierender Atmosphäre!“ – In solch lockerer jugendlicher Sprache wirbt seit Mai dieses Jahres ein Faltblatt an den elf Schulen in der Augsburger Innenstadt für ein neues Angebot: Das „Café Schülertreff“ in der Jesuitengasse 15. Die Idee ist gut – saugut sogar – der Kaffee ist billig, ebenso das Radieschenbrot, ratschen kann man, nette Leute treffen und Zeitungen liegen rum ... das sind einige der Gründe, warum der erst vor wenigen Wochen eröffnete Schülertreff bereits recht eifrig besucht wird.

In der ersten Ecke sitzen zwei junge Mädchen und bereiten sich auf die nächste Unterrichtsstunde vor, in der anderen Ecke hocken zwei Burschen über einem Brettspiel. Andrea liest in der Zeitung, und vor der großen Spieltische- und Getränkekartentafel entscheidet sich Alice soeben für ein Schmalzbrötchen. Hinter der einladenden Holztheke steht Wendelin Nieberle, der immer fröhliche und leutselige Sozialarbeiter, der das Schülertreff leitet, und dem die Freude über das Gelingen dieses Projektes unsicher anzusehen ist.

Kein Zweifel: Das Café Schülertreff hat die erste Feuerprobe bestanden. Die Schüler kommen gerne und in steigender Zahl. Sie helfen mit beim Cafébetrieb, sie überbrücken ihre vielen Freistunden, sie sprechen auch mal über den einen oder anderen Kummer in der Schule oder sonstwo. Genau dies wollten die Initiatoren dieses Projektes auch erreichen. Der Bund der Katholischen Jugend (BDKJ) in Augsburg hat fünf Jahre lang an der Verwirklichung dieses Vorhabens gearbeitet. Die jungen Vorsitzenden des BDKJ ließen trotz mancher Rückschläge nicht



Fotos: Poganiatz

Sozialpädagoge Wendelin Nieberle (rechts) betreut das neue „Café Schülertreff“.

locker. Sie haben Finanzpläne und Konzepte erstellt, führten Gespräche mit allen in Frage kommenden Geldgebern, und sie haben es schließlich auch geschafft. Mit Zuschüssen der Stadt Augsburg und Räumlichkeiten der Kirche war es möglich, das Schülertreff nun zu eröffnen.

Zur „Super-Einweihungsfeier“ kamen denn auch nicht nur die Schüler, sondern ebenso eine ganze Reihe von Vertretern aus Politik und Kirche. Da ging es nicht so steif zu, wie man es von anderen Eröffnungsfeierlichkeiten kennt. Mit Musik und Scherz wurde das Schülertreff in Betrieb genommen. Ruhig wurde es aber, als Regionaljugendseelsorger Manfred Mayr die kirchliche

Segnung vornahm. Es komme darauf an, in welchem Geist man sich in diesen Räumen trifft, sagte der Jugendpfarrer. Die Segnung gelte nicht nur den Räumen, sondern auch den Menschen, die dort sein werden, und dem Klima, das sie schaffen. Eindrucksvoll schilderte er die Not, in der viele junge Leute immer wieder stecken, und der mit konkreter Hilfe begegnet werden müsse.

Von den Sorgen der Schüler weiß auch Barbara Emrich zu berichten. Seit mehreren Jahren arbeitet sie an der Regionalstelle für kirchliche Jugendarbeit. Sie hat zusammen mit dem BDKJ-Vorstand und Matthias Schopf vom Bischöflichen Schülerreferat für die Ver-

wirklichung des Schülertreffs gekämpft. Barbara Emrich beklagt eine Einzelkämpferhaltung, die bei den Schülern immer mehr entstehe. Es gehe ums Durchkommen. „Das große Ziel heißt: Möglichst viele Punkte bekommen. Konkurrenzkampf und Vereinsamung werden größer.“ Nur die Besten, so die Sozialpädagogin, bekommen einen Arbeitsplatz.

Im Schülertreff soll es immer möglich sein, seine Sorgen, egal welche, besprechen zu können. Aufgedrängt werden solche Gespräche aber nicht. Schließlich ist es auch nötig, ganz einfach mal abschalten zu können – vergessen ist die Schulaufgabe. Sozialpädagoge Wendelin freut sich, daß es inzwischen eine Stammkundschaft gibt, die sich schon recht zuhause fühlt. Da kommt es auch mal vor, daß welche ihren Salat mitbringen, zubereiten, verspeisen und wieder zur Schule gehen. Die Stimmung ist gut im Schülertreff, nur ein Musikinstrument fehlt ganz einfach. Kurzerhand wurde deshalb von den Schülern eine Spendenbüchse für den Erwerb einer Gitarre aufgestellt, und ein Plakat verkündet den aktuellen Stand.

Noch befinden sich Wendelin Nieberle und die Leute vom BDKJ-Vorstand in einer „Beobachtungsphase“. Sie wollen erst einmal sehen, welche Leute in den Treff kommen und welche Interessen sie haben. Bald wird man hieraus Angebote entwickeln. Gedacht wird auch an Diskussionen über schulische Fragen. Jeden Donnerstag von 15 bis 17 Uhr dürfen Musiker, ob Anfänger oder Fortgeschrittene, im „Café-Classico“ ihr Können zeigen. „Bei uns darf jeder mal auf die Bretter, die die Welt bedeuten“, heißt es im Werbe-Flugblatt.



Einen Rettungsreifen erhielt Domkapitular Beis als Dank für seine Hilfe bei der Verwirklichung des Projekts.



Jugendpfarrer Manfred Mayr (rechts) segnete die Räume des neuen Schülertreffs in der Augsburger Jesuitengasse. In der Bildmitte Lothar Bau und Annette Schiller vom BDKJ-Vorstand.

In diesen Anfangsjahren gab es auch ein ständiges Ringen um die Zukunft des Cafés, da die Hauptamtlichen Stelle immer nur befristet finanziert war. Vielleicht ist auch aus diesem Grund in den ersten Jahren oft vom „Projekt Schülertreff“ die Rede.

Dieses „Projekt“ stieß aber deutschlandweit auf Interesse, so kam eine Redakteurin aus Paderborn

extra nach Augsburg, um einen Artikel über das Café zu schreiben. In diesem Artikel wird unter anderem die „Kirchlichkeit“ der Einrichtung thematisiert:

„Dass der „Schülertreff“ im Grunde eine katholische Einrichtung ist, wissen die wenigsten. „Ich dachte immer, der Laden gehört dem Wendelin“, wundern sich einige. Gegen eine Meditation ab und zu hätten



Anlässlich des „Tages der offenen Tür“ erstelltes Plakat zum Alltag im Café

sie nichts einzuwenden, aber eine Messe zu feiern sei zu viel. Die meisten besuchten sowieso Schulen in kirchlicher Trägerschaft, wo religiöse Veranstaltungen sind.“

1989 war das Café einige Monate ohne hauptamtliche Kraft. In der Zeit war großes ehrenamtliches Engagement gefragt, was das Café am „Leben hielt“.

Im Mitarbeiterteam wurden anfangs die Aufgaben mit viel Begeisterung und Engagement bewältigt. Dieses Mehr an Verantwortung gefiel den Mitarbeitern, es fand eine stärkere Identifikation mit dem Schülertreff statt. Der mitverantwortliche Leitungsstil von Andrea Horn (Nachfolgerin von Wendelin Nieberle) ermöglichte jetzt die Übernahme der Verantwortung durch die Schüler.

Nach ca. 2 Monaten, als die ursprünglich gedachte Übergangslösung vorbei war, und noch immer keine Lösung in Sicht war, kam der erste Einbruch ins Mitarbeiterteam. In dieser Frustrationsphase kamen erstmals auch Überlegungen auf, den Schülertreff eventuell doch zu schließen.

## Vorgestellt



Leitet den „Schülertreff“ des Bundes der Katholischen Jugend (BdKJ) in der Jesuitengasse: die 28jährige Diplompädagogin Heidrun Regenbrecht.  
AZ-Bild: Wolfgang Diekamp

## Neue Leiterin im Café „Schülertreff“

(mah). Nach einjähriger Pause hat der „Schülertreff“ des Bundes der Katholischen Jugend (BdKJ) wieder eine hauptamtliche Leiterin. Seit Mitte September ist die 28jährige Diplompädagogin Heidrun Regenbrecht für den „offenen Treffpunkt“ in der Jesuitengasse verantwortlich. Ihrer Anstellung waren langwierige Verhandlungen über die Bezahlung des Projekts vorausgegangen. Mittlerweile haben sich Stadt, Diözese und BdKJ auf eine Finanzierung geeinigt. Die letzte Leiterin des „Schülertreff“, Andrea Horn, war noch als ABM-Maßnahme eingestellt worden. Deren Arbeit will Heidrun Regenbrecht fortführen und gleichzeitig neue Akzente setzen. „Hauptaufgabe des Cafés ist die Treffpunktfunktion“, erläutert sie. Der „Schülertreff“ soll aber auch Anlaufstelle bei schulischen oder privaten Problemen sein. Zudem sind verschiedene Arbeitskreise geplant. Regelmäßig finden Schülersprechertreffen statt. Für Dezember ist noch eine Ausstellung junger Künstler geplant. Unterstützt wird die gebürtige Augsburgerin Heidrun Regenbrecht von einem etwa 15köpfigen Mitarbeiterteam, das sich aus Schülerinnen und Schülern zusammensetzt. „Bis jetzt wird der ‚Schülertreff‘ noch hauptsächlich von Gymnasiasten besucht“, so die Leiterin. Man sehe aber auch immer mehr neue Gesichter von anderen Schulen. Geöffnet ist das Café „Schülertreff“ wochentags zwischen 11 und 16 Uhr.

Augsburger Allgemeine, 25. Juli 1987

### Oase für gestreßte Schüler

**In der Jesuitengasse 15 können sich Jugendliche zwanglos treffen**

(lo). Unter Eingeweihten ist die Adresse Jesuitengasse 15 ein Begriff. Seit Mai 1985 betreiben dort die katholischen Jugendverbände in der Stadt und die Regionalstelle für kirchliche Jugendarbeit das Café Schülertreff. Die Lage im Domviertel ist günstig. Insgesamt 13 Schulen aller Art liegen im näheren Umkreis. Im Schülertreff können sich alle wohl fühlen. Man kann dort ausruhen, raten, Zeitung lesen, billig essen und trinken, Musik hören und selber musizieren, feiern, Schach und anderes spielen, Sitzungen abhalten. . . . Die Möglichkeiten sind schier unbegrenzt.

Den Cafébetrieb schmeißt ein Mitarbeitersteam, dem rund 20 Schülerinnen und Schüler angehören. Sie bestimmen, was täglich auf den Tisch kommt. Ein einfaches warmes Essen ist die Regel. Dazu gibt's kalten Imbiß und verschiedene Getränke – natürlich nur alkoholfrei. Verkauft wird grundsätzlich zum Selbstkostenpreis. Das Tagesessen kostet im Durchschnitt zwei Mark. Auf dem Angebot bleibt das Team selten sitzen. Vor allem in der Mittagszeit zwischen halb eins und halb zwei Uhr herrscht munteres Treiben. Damit sich keiner beim Essen gestört fühlt, gilt bis 14 Uhr Rauchverbot.



**Die Sozialpädagogin Andrea Horn ist seit einigen Monaten die Seele des Schülertreffs der katholischen Jugendverbände in der Jesuitengasse.**  
AZ-Bild: Anne Wall

Betreut wird der Schülertreff seit seiner Gründung von einem hauptamtlichen Sozialpädagogen. Eine feste Stelle gibt es dafür allerdings nicht. Bislang mußte sich der Stadtverband des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) als Trägerverein mit befristeten Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) behelfen. Als die erste Stelle ausfiel, sah es gar so aus, als ob die ganze Einrichtung gefährdet ist. Vier Monate war der Schülertreff „verwaist“. Seit März ist Andrea Horn im Amt. Sie will die Arbeit ihres Vorgängers Wendelin Nieberle fortsetzen, aber auch eigene Impulse geben.

„Im Hintergrund integrieren, bestehende Initiativen unterstützen und den Laden verwalten“, beschreibt die 24jährige Berchtesgadenerin ihre Aufgabe. Allen will sie eine hilfreiche Hand anbieten: Andrea Horn steht bereit, bei schulischen Problemen zwischen Jugendlichen, Lehrern und Eltern zu vermitteln. Andrea Horn berät junge Wehrpflichtige in Gewissenskonflikten. Und Andrea Horn stellt Kontakte her, wenn engagierte Jugendliche sich einer Gruppe anschließen oder eine neue Vereinigung gründen wollen.

Die Chancen stehen nicht schlecht, daß Andrea Horn dem Schülertreff längere Zeit erhalten bleibt. Peter Tkotz, Vorsitzender des Stadt-BDKJ, befindet sich momentan in Verhandlungen mit Diözese und Stadt über verschiedene Modelle einer gemischten Trägerschaft.

Das Café Schülertreff in der Jesuitengasse 15 hat an Schultagen von 10.30 bis 16 Uhr offen. Jeden Dienstag gibt's ab sieben Uhr morgens ein Frühstück. Am Abend können Gruppen die Räume belegen. Während der Ferien ist der Treff geschlossen.

Zwischen 30 und 50 Jugendliche schauen jeden Tag vorbei. Der Schülertreff dient als Klatschbörse, um schülerübergreifend Neugkeiten auszutauschen, als Markt für gute Ideen und Initiativen, aber auch als „Frustabladepplatz“. Mittlerweile haben etliche Arbeitskreise und Gruppen in der Jesuitengasse 15 eine feste Heimstatt gefunden. Schülerinitiativen treffen sich dort ebenso wie Dritte-Welt-Kreise und schulische Filmgruppen im Rahmen des Projekts Begegnungen des ASTA-Kulturzentrums. Auch eine Kunstausstellung von Schülern und eine Informationswoche über gesunde, biologisch-vollwertige Ernährung haben dort bereits stattgefunden.

Die neue hauptamtliche Kraft Heidrun Regenbrecht ist seit 1.9.1990 im Café in Vollzeit angestellt – Anstellungsträger ist das Bistum Augsburg.

Damit war die personelle Unsicherheit erst einmal behoben, aber es deutete sich schon eine neue „Sorge“ an, da das Gebäude in der Jesuitengasse abgerissen werden sollte.

Nach vielen Gesprächen mit der Bistumsleitung und auch ziemlichen Druck aus und in der Öffentlichkeit, fanden die Verantwortlichen der Diözese und des Schülertreffs eine neue Bleibe in der Langen Gasse 18.

Die Ära in der Jesuitengasse endete damit und wurde mit einem großen Happening und einer Abrißparty gefeiert.



Musiker aus der Augsburger Musikszene, die im Schülercafé Stammgäste waren, bei der Abschlussparty vor dem Abriss (hier die Band Roastbeef, aus der Jahre später die „Presley Family“ hervorging)



Aufräum- und Reinigungsarbeiten



Abriss des Schülercafés

### **Aktionen und Veranstaltungen**

- Ernährungswoche
- Augsburger Friedenswochen
- Geschenke selber machen
- Adventsfeier
- Kunstausstellung
- Gemeinsame Lebenswoche (mit Übernachtung)
- Deutsch-italienisches Sommerfest
- Theatergruppe
- Mädchengruppe
- Filmkreis

### **Literaturkreis**

- Austausch mit anderen „Schülertreff“ Einrichtungen (München, Köln)
- Plakataktion – wer malt das schönste Schülertreffplakat
- Werbeaktion mit „Werbezetteln“
- Nicaragua Abend
- Renovierung des Schülertreffs in Eigenleistung
- Mädchenkabarettgruppe
- Kleinkunstabtrettl
- Frauenaktionstage

### **Schulbezogene Arbeit**

- Lehrerabend im Schülertreff
- Hearings zum Thema Schule
  - Abend zum Thema „Rechtsradikalismus an Schulen“
  - Abend zum Thema „Umgang mit Drogen in der Schule“
  - Abend zum Thema „Bildungssystem“
- Klassensprecherseminare

### **Beratungs- und Informationsarbeit im Schülertreff**

- Fragen die Schule betreffend
- Glaubens- und Lebensfragen
- Beratung von Kriegsdienstverweigerern

### **Aufgaben des Mitarbeiterteams**

- Mitarbeit, Planung und Austausch
- Vertretungsorgan der Besucher
- Inhaltliches
- Trifft sich alle 2 Wochen – bespricht organisatorische Fragen und inhaltliche Belange
- Wochenende des Mitarbeiterteams
- Schülertreff Tag – Klausurtag mit Beirat, HA und Mitarbeiterteam

### **Aufgaben und Rolle des Hauptamtlichen**

- Organisation und Verwaltung des Schülertreffs
- Öffentlichkeitsarbeit
- Gruppenarbeit – Einzelfallhilfe – offener Betrieb
- Fortbildungen

# Jugendliche bangen um Begegnungsstätte

## Weitere Finanzierung des „Café Schülertreff“ ist ungeklärt

(bau). Auch wenn die großen Ferien vor der Tür stehen, herrscht bei den Mitarbeitern und Besuchern des „Café Schülertreff“ gedrückte Stimmung. Sie wissen nicht, ob der beliebte Treffpunkt in der Jesuitengasse (Träger ist der Bund der Deutschen Katholischen Jugend) im nächsten Schuljahr seine Pforten noch offenhält. Grund ist allerdings nicht mangelndes Interesse, sondern die ungeklärte Finanzierung des Projektes. Seit Bestehen des Café Schülertreff im Jahre 1985 läuft die einzige feste Stelle – eine Sozialpädagogin – auf ABM-Basis. 70 Prozent der Lohnkosten werden derzeit vom Arbeitsamt bezahlt, den Rest trägt die Diözese Augsburg. Die Räume stellt ebenfalls die Diözese zur Verfügung, von der Stadt kommt ein Sachkostenzuschuß.

Normalerweise wäre dieses Finanzierungsmodell erst Anfang nächsten Jahres ins Wanken gekommen, wenn die Arbeitsbeschaffungsmaßnahme ausläuft. Dann muß der Trägerverein die Stelle aus eigenen Mitteln oder mit Hilfe anderer Institutionen finanzieren. Da die derzeit im Schülertreff beschäftigte Sozialpädagogin Andrea Horn aus persönlichen Gründen zum Sommer gekündigt hat, spitzt sich die Situation bereits jetzt zu. Weil noch in der Schwebe ist, wie der Schülertreff weiter finanziert werden soll, hat sich der BDKJ nicht auf die Suche nach einem Nachfolger für Andrea Horn gemacht. „Wir versuchen schon seit einem Dreivierteljahr, die Geldfrage zu klären,“ nennt BDKJ-Vorsitzende Isolde Rieger das Problem. Da

der Jugendverband nicht in der Lage sei, einen Sozialpädagogen allein zu finanzieren, sollten Stadt, Diözese und BDKJ zu gleichen Teilen in die Pflicht genommen werden.

Doch da gehen die Schwierigkeiten bereits los: Verbändereferent Domkapitular Prof. Dr. Wolfgang Klieber hat laut BDKJ signalisiert, die Diözese werde nur ein Drittel zahlen, wenn sie als Arbeitgeber fungiert – bislang ist dies der Jugendverband. Der BDKJ, der auch bei einem Drittel Eigenfinanzierung noch auf Spenden angewiesen ist, wird nach eigenen Angaben aber nur unterstützt, wenn weiterhin er Anstellungsträger bleibt. Diese Bedingung habe beispielsweise die Augsburger „Stiftung Jugendarbeit“ gestellt. Auch das Sozialreferat der Stadt wäre bereit, dem BDKJ mit einem Drittel unter die Arme zu greifen. „Wir sind guten Willens, auch wenn wir im Haushalt dafür keine müde Mark stehen haben“, erklärt Sachbearbeiter Walter Pecher. Ob die Mittel aber auch unter einer Trägerschaft der Diözese fließen werden, könne er nicht sagen.

### Keine bindenden Zusagen

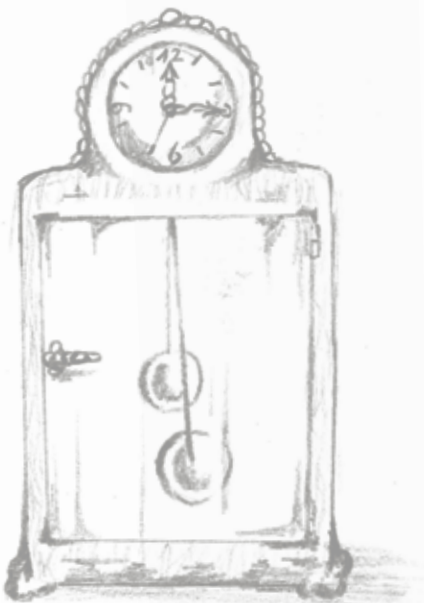
Daß sich die Kirche noch nicht entschieden habe, liege daran, daß von Stadt und BDKJ bisher keine „bindenden Zusagen“ für die Finanzierung vorlägen, sagt Domkapitular Klieber gegenüber der AZ. Auf die Frage, ob die Diözese beim Drittel-Modell auf einer Trägerschaft bestehe, meint der Geistliche: „Darüber muß man noch reden.“

An Klieber und an Generalvikar Dr. Eugen Kleindienst hat mittlerweile auch das ehrenamtliche Mitarbeiterteam des Café Schülertreff in einem Brief appelliert, bald zu einer Entscheidung zu kommen. Denn die Jugendlichen der umliegenden Schulen – unter anderem St. Stephan, Maria Ward, Agnes Bernauer und die Berufsschule IV – sitzen förmlich wie auf Kohlen.

„Früher sind wir in Schulhöfen und Aufenthaltsräumen herumgehungen, jetzt haben wir den Schülertreff“, sagt der 19jährige Thomas. Und die 17jährige Ossi wüßte wie viele ihrer Freundinnen im Falle einer Schließung nicht, wohin sie nach der Schule oder in Freistunden gehen soll. „Jugendzentren machen ja erst am Nachmittag auf.“ Besonders gut findet sie, daß man im Café zusammensitzen kann, ohne „was bestellen zu müssen“.

Mit einem Lokal haben die Räume in der Jesuitengasse nur in zweiter Linie zu tun – Getränke und ein kleiner Imbiß werden zum Selbstkostenpreis verkauft. Die Besucher sehen den Schülertreff vielmehr als Anlaufstelle zum gemütlichen Plausch, aber auch als Adresse bei Schul- oder privaten Problemen an. So ist Andrea Horn für manche der rund 150 festen Besucher Ansprechpartnerin in der Not. Auch nach dem offiziellen Café-Schluß herrscht bisweilen Betrieb. Dann treffen sich die Jugendlichen entweder zu einem selbstgestalteten Kleinkunstabend, zu Arbeitskreisen, einer Infoveranstaltung oder einfach zu einem Fest.

AZ 24. Juli 1985





## Jugendarbeit und Schule

# „Cafe Schülertreff“

Vor fünf Jahren hat der BDKJ in der Altstadt von Augsburg einen Schülertreff eingerichtet. Mittlerweile hat er sich zu einem festen Bestandteil der Schülerarbeit des Verbandes entwickelt.

Ein Bericht von Adelheid Utters-Adam



Bei einer Partie Backgammon können die Schüler vom Schulunterricht abschalten und bei Kaffee, Tee und Butterbrotz neue Kraft tanken.  
Fotos: Utters-Adam

Vormittags um 11 Uhr ist es noch ruhig im Cafe. Ein paar Schüler/innen haben eine Freistunde, holen sich an der Theke einen Kaffee und verziehen sich mit einer Zeitung ins Sofa. Heidrun Regenbrecht, die hauptamtliche Sozialpädagogin, hat noch etwas Zeit, um über das Cafe zu erzählen.

Der Standort könnte nicht günstiger sein: Vier Gymnasien liegen in unmittelbarer Umgebung des Treffpunkts, ebenso mehrere Real- und Berufsschulen, eine Haupt- und eine Berufsschule. Täglich besuchen zwischen 40 und 80 junge Leute das Cafe, über 200 verschiedene Jugendliche waren es im Monat Februar. Altersmäßig liegt der Schwerpunkt bei den 17- bis 18-jährigen, erstreckt sich insgesamt aber auf 14- bis 25-jährige.

Die Idee, einen Treffpunkt für Schüler und Schülerinnen einzurichten, entstand aus der Beobachtung heraus, daß durch die zersplitterten Stundenpläne in der Oberstufe und die Ausdehnung des Unterrichts auf den Nachmittag Schüler/innen auf kommerzielle Einrichtungen wie Cafes und Pizzerias angewiesen waren. Nicht abgedeckt konnte damit aber das Bedürfnis der Schüler/innen werden, sich zu treffen und einen Raum für die Gestaltung der freien Zeit zu bekommen. Dem trägt nun der Schülertreff Rechnung und bietet neben Getränken und Mittagessen zum Selbstkostenpreis auch ein breites Aktionsprogramm. Im Herbst gab es eine Ausstellung mit Bildern, die Schüler/innen von Kunstleistungskursen zum Thema „Blau“ gestaltet hatten. Eröffnet wurde die Ausstellung mit einer Vernissage ganz in „Blau“. In einer vorweihnachtlichen Geschenkaktion fertigten Mädchen selbstgemachte Kosmetika an, musisch Begabte laden immer wieder zu Kleinkunstabenden ein, einmal im Jahr geht es zu einem Freizeitwochenende in die Berge, und um den Frauentag herum gab es eine Aktionswoche. Am wichtigsten ist allerdings auch für Heidrun Regenbrecht der tägliche Treffpunktbetrieb, der den Schüler/innen von 11 bis 16 Uhr die Möglichkeit gibt, Kaffee zu trinken, eine Kleinigkeit zu essen oder auch gemeinsam das Mittagessen zu kochen und sich zu entspannen. „Die Leute, die herkommen, wollen sich vor allem entspannen und abschalten“, sagt Heidrun Regenbrecht. Häufig laden sie auch ihren Schulfreund ab und holen sich Rat in schulischen wie persönlichen Problemen. Gerade in der Zeit des Golfkriegs standen für die Sozialpädagogin viele Beratungen zum Thema Kriegsdienstverweigerung an.

Sichtlich stolz sind die Mitarbeiter/innen und Heidrun Regenbrecht, daß das Schülertreff

ein hohes Maß an Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler erreicht hat. Der Schülertreff verwaltet sich im wesentlichen selbst, die Aufgabe der hauptamtlichen ist die Unterstützung des ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen-Teams. Übernommen wird von den Ehrenamtlichen der Thekendienst, der auch die Organisation von Mittagessen beinhaltet. Alle zwei Wochen trifft sich der Mitarbeiter/innen-Kreis, in dem die Probleme des offenen Betriebs besprochen werden, Ideen für Veranstaltungen und Aktionen geboren werden und die Durchführung geplant wird. Wie wichtig es ist, eine hauptamtliche zu haben, die das Projekt stützt, zeigte sich im letzten Jahr, als die Stelle unbesetzt war. „Da lief der Betrieb einfach auf Sparflamme“, sagt einer der Mitarbeiter. Einzelne Schüler/innen, die sich engagierten, waren auf die Dauer mit der Organisation des Betriebs überlastet und haben schnell aufgegeben. Seit Heidrun Regenbrecht im November 1990 ihre Stelle angetreten hat, ist auch der Anteil der Mädchen, die das Cafe besuchen, wieder auf 50 Prozent gestiegen. Die Stelle der hauptamtlichen wird zu einem Drittel von der Stadt Augsburg und zu zwei Dritteln von der Diözese Augsburg finanziert. Der BDKJ beteiligt sich an den Gesamtkosten mit 5000 Mark, die Sachkosten trägt im wesentlichen die Stadt Augsburg.



Thekendienst macht Spaß, besonders wenn man die charmante „Chefin“ Heidrun bedient.

## Baupläne bedrohen Zukunft des „Schülertreffs“

Haus in Jesuitengasse wird abgerissen – Bisher kein Ersatz

Von unserem Redaktionsmitglied  
Andrea Steichle

Besucher, Eltern und Mitarbeiter fürchten um die Zukunft des „Schülertreffs“ in der Jesuitengasse. Wie Leiterin Heidrun Regenbrecht beim Tag der offenen Tür am Samstag sagte, soll das Domizil des Treffs im Sommer abgerissen werden, um Platz für ein Verwaltungsgebäude der Bischöflichen Finanzkammer zu schaffen. Ersatzräume für die Einrichtung des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) sind nicht in Sicht.

In sechs Jahren haben sich die Räume in der Jesuitengasse 15 laut BDKJ-Vorstandsmitglied Wolfgang Drexler zum beliebtesten Treffpunkt entwickelt, vor allem für junge Leute aus den umliegenden Schulen Gymnasium St. Stephan, Gymnasium Maria Ward und aus der Berufsschule IV. Bei einer Zählung wurden in zwei Wochen 203 verschiedene Besucher registriert, viele davon kommen mehrmals in der Woche. Die Einrichtung des BDKJ Augsburg sei der einzige Treff für Schüler in der Fuggenstadt, der tagsüber geöffnet habe und keine kommerziellen Ziele verfolge.

Von 11 bis 16 Uhr können laut Heidrun Regenbrecht Schüler ihre Freistunden im Treff verbringen und in der Küche gemeinsam

kochen. Die Räume würden gern von Gruppen für Zusammenkünfte, Feiern und Arbeitskreise genutzt, etwa zu regelmäßigen Schüler-sprechertreffen, von einer aktiven Schülerin-nengruppe und von einem Initiativkreis Schülerarbeit, der sich zum Beispiel mit Nachmittagsbetreuung und Ganztagschule auseinandersetze. Vernissagen und Kurse gehören ebenso zum Treff-Programm wie Freizeitfahrten und die Beratung für Kriegsdienstverweigerer.

Die Räume stellt die Diözese mietfrei zur Verfügung. Von den Plänen der Finanzkammer für das Areal an der Jesuitengasse hatte das „Schülertreff“-Team zwar schon gehört. Aber noch im November sei ihnen versichert worden, so Drexler, daß ein baldiger Baubeginn nicht anstehe. Erst am vergangenen Montag erfuhr die Aktiven offiziell, daß der Abriss noch in diesem Sommer geplant sei.

### Auch Diözese will helfen

Auch die Diözese habe Interesse am Fortbestand des „Schülertreffs“, so Heidrun Regenbrecht. Ersatzräume an der Sternengasse wurden bereits angeboten. Diese sind jedoch nach Ansicht der Mitarbeiter für offene Jugendarbeit nicht geeignet. Die Sternengasse liege zu weit von den Schulen entfernt, um den



Leiterin Heidrun Regenbrecht (rechts), Mitarbeiter, Besucher und Eltern fürchten um die Zukunft des „Schülertreffs“ in der Jesuitengasse.  
AZ-Bild: Anne Wall

„Treff“ während einer Freistunde besuchen zu können. Außerdem seien die Fenster vergittert, die Räume kleiner als im jetzigen Domizil und lägen zudem noch in unmittelbarer Nachbarschaft einer Kapelle. Mittlerweile sei die Diözese auch bereit, kirchenfremde Räume anzumieten, sagt Drexler. Doch die gemeinsame Suche blieb bisher ebenso erfolglos wie entsprechende Anfragen bei der Stadt Augsburg, die sich an der Finanzierung des „Schülertreffs“ beteiligt.

Ebenfalls von den Abrissplänen betroffen sind die Nachbarn des Treffs im Haus Jesuitengasse 21. Nach Auskunft von Drexler haben die dort untergebrachten Verbände – unter anderem die Diözesanvertretung des BDKJ, die Katholische Landjugend und die Pfadfinderschaft St. Georg (PSG) – bereits Ersatzräume an der Alten Gasse gefunden. Dieses knapp bemessene Domizil gelte als Übergangslösung, bis langfristig ein neues „Haus der Verbände“ am Kitzmarkt gebaut werde.

# Ein ehemaliger Besucher erinnert sich des Café Schülertreff erinnert sich

## Ein paar Gedanken zum Café Schülertreff

Der Schülertreff feiert sein 40-jähriges Jubiläum. Wahnsinn! Auch wenn es mir, meinem Alter geschuldet, heute häufig etwas schwerfällt, mich daran zu erinnern, was es gestern zum Abendessen gab, so sind meine Bilder aus dem Schülertreff noch so lebendig wie die dauernden Abstiegsorgen beim hiesigen Fußball Bundesligisten.

Der Schülertreff war zu meiner Zeit, das war vor circa 35 Jahren, noch in der Jesuitengasse, wo heute die Liga Bank steht. Hier wurden wir Stephaner zum ersten Mal auf das andere Geschlecht losgelassen, auf die Mädels vom Englischen Institut.

Was soll ich sagen, das hat uns nicht geschadet, das hat uns auf das Leben vorbereitet und hier sind Freundschaften entstanden, die teilweise bis zum heutigen Tag anhalten. Im Schülertreff habe ich das Schafkopfspielen gelernt, zum ersten Mal in einem Kochtopf gerührt und meine ersten Schritte als Sänger einer Band gemacht. Ich habe von den Älteren gelernt und versucht, den Jüngeren etwas weiterzugeben.

Ich gratuliere allen Akteuren des Schülertreff der letzten 40 Jahre von ganzem Herzen und hoffe, dass es diese tolle Einrichtung auch in 100 Jahren immer noch geben wird.

Markus Krapf (Präsident des FCA)



*Markus Krapf mit seiner Band bei der Eröffnung in der „langen Gasse“*

# Die Zeit in der langen Gasse



Nach kurzer Renovierungsarbeit und unter der Mithilfe vieler Ehrenamtlicher konnte der Umzug von der Jesuitengasse in die Lange Gasse relativ unkompliziert gestaltet werden und der Betrieb im Café kurz nach Beginn des Schuljahres 1991/1992 wieder aufgenommen werden.

Am 29.11.1991 wurde der neue Schülertreff gebührend eingeweiht. Um das Eröffnungsfest und die neue Adresse bekannt zu machen, wurden Plakate verteilt und Presse und Radio informiert. Dementsprechend groß war der Andrang. Ca. 250 BesucherInnen drängten sich in den neuen Räumen des Schülertreffs. Live Bands wie Roastbeef, Longhaired Noise und EXP (mit dem heutigen FCA-Präsident Markus Krapf als Sänger) sorgten für erste Anwohnerbeschwerden.

Der Übergang in die neuen Räumen lief auch von den BesucherInnen her recht gut, da die alte „Besetzung“ aus der Jesuitengasse sich sehr bald auch wieder in den neuen Räumlichkeiten heimisch fühlte, aber durch die neue Lage auch neue SchülerInnen (z.B. vom Stetten Institut) dazu kamen.

Die Herausforderungen blieben, finanzielle, personelle und vor allem auch ein immer ansprechendes Angebot für die Jugendlichen zu haben. Dazu ist im Jahresbericht aus dem Jahr 1992 zu lesen: „Ein Schwerpunkt inhaltlicher Arbeit war die Überarbeitung des Konzeptes des Schülertreffs. Da das bisher gültige Konzept bereits 1984, also noch vor der Eröffnung des Schülertreffs erstellt wurde, war die Überprüfung notwendig, ob

# Café Schülertreff neu eröffnet

Täglich Anlaufstelle für knapp hundert junge Menschen

**Augsburg (pm/avt) –** Nach dem Abriss des ehemaligen Treffpunktes in der Jesuitengasse im Sommer wurde der Schülertreff unter der Trägerschaft des BDKJ (Bund der Deutschen Katholischen Jugend) neu eröffnet. „Die Lage in der Langen Gasse 18 ist weiterhin günstig, inmitten vieler Schulen“, betont Diplompädagogin Heidrun Regenbrecht als verantwortliche Leiterin.

Die von der Diözese angemieteten Räume bieten wieder viel Platz für die 40 bis 80 Schülerinnen und Schüler, die täglich diesen beliebten Treffpunkt besuchen. Seit Schulbeginn trafen sich die Jugendlichen regelmäßig mit Heidrun Regenbrecht, um sich über den neuesten Stand der Planung zu informieren und um Kontakt zu halten. So schafften es dann auch die Schülerinnen und Schüler nach

einer Woche malen, putzen, einrichten und aufräumen, den Treff wieder zu öffnen. Von Montag bis Freitag (11 bis 16 Uhr) lädt das Team bei preisgünstigen Getränken und Snacks zum Ratschen, Entspannen, Spielen und Musikmachen ein. Für ein Gespräch über Schul- oder persönliche Probleme steht Heidrun Regenbrecht jederzeit zur Verfügung. Neben dem offenen Betrieb sieht das Schülertreff-Team seine Aufgabe auch in der schulpolitischen Arbeit. Ebenfalls geplant sind wieder Vernissagen junger Künstlerinnen und Künstler und eine neue Idee: ein Schreiner-Wochenende. Jeden zweiten Dienstag im Monat können sich außerdem zwischen 18 und 20 Uhr Kriegsdienstverweigerer und Zivildienstleistende beraten lassen. „Das Konzept“, erläutert Heidrun Regenbrecht, „hat sich bewährt und wird nun fortgesetzt.“



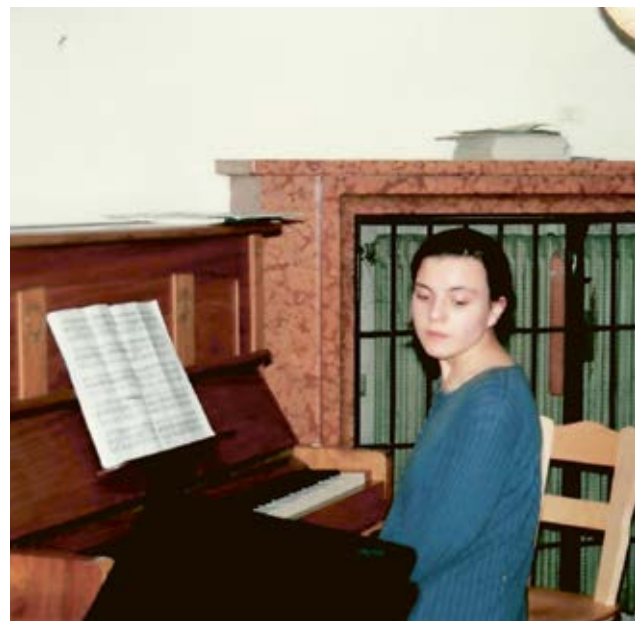
Wieder geöffnet ist das Café Schülertreff, jetzt in der langen Gasse 18.

Foto: Hohlen

*Kammerkonzert im Café Schülercafé (am Klavier Johanna Wall – heute Chefdramaturgin der „Komischen Oper“ in Berlin)*

beschriebene Situationen, Ziele und Anforderungen an den Schülertreff noch der Realität entsprachen.

Schwerpunkt des Angebots blieb aber weiterhin auch der „offene Betrieb“, aus dem heraus sich mit den SchülerInnen aber auch weitere Angebote entwickelten (Theaterveranstaltungen, Vernissagen, Konzerte, Diskussions- und Informationsveranstaltungen, Mädchen und Frauenaktionstage, Fahrt zur Frankfurter Buchmesse, Fahrt zu „Live aus dem Schlachthof“, Halloweenfete).



Bei allem Engagement der Hauptamtlichen machte sich aber auch bemerkbar, dass die „Einpersonensstelle“ oftmals an ihre Grenzen kam, was zur Folge hatte, dass die Umsetzung notwendiger innovativer Ideen häufig in der Aufrechterhaltung des alltäglichen Betriebs stecken blieb. Es wurde auch immer mehr deutlich, dass allein durch das zur Verfügung stellen von Räumlichkeiten in Verbindung mit einem Beratungs- und Gesprächsangebot SchülerInnen und Jugendliche kaum mehr anzusprechen sind. So wurde in dieser Zeit u.a. auch aufgrund starker Nachfrage seitens der SchülerInnen der „warme Mittagstisch“ fest eingerichtet.

Verstärkt wurde in dieser Zeit aber auch das schulpolitische Engagement, so dass im Café und unter Begleitung der pädagogischen MitarbeiterInnen viele KlassensprecherInnen- und SchülersprecherInnenseminare stattgefunden haben. Schulpolitisches Engagement war in dieser Zeit sehr wichtig, da seitens der Politik eine Schulzeitverkürzung im Raum stand.



*Aktion am Königsplatz gegen die Schulzeitverkürzung*

*Angebote für Mädchen im Rahmen des Mädchenprojekts*



Ein besonderes Augenmerk fällt in dieser Zeit aber auf den Bereich der Frauen und Mädchenarbeit. Durch das Mädchenprojekt PRIMA (Prävention und Integration für Mädchen in Augsburg) konnte eine Projektstelle geschaffen werden, die den Leiter des Cafés personell unterstützte. PRIMA war am Café Schülertreff angesiedelt und hatte das Ziel, Mädchen im Café zu integrieren, ihnen Räume zur Entfaltung und Selbstfindung zu schaffen und mit ihnen an Themen und Inhalten der Identitätsfindung zu arbeiten. Das Projekt wurde in enger Zusammenarbeit mit dem BDKJ-Stadtverband und unter Begleitung des BDKJ Diözesanverbandes durchgeführt und war der Startschuss in den folgenden Jahren die Anliegen und Themen von Mädchen und Frauen im Café noch mehr in den Blick zu nehmen.



*Dokumentation des Mädchenprojekts PRIMA*

## Mädchencafé im Schülertreff

Neues Angebot immer  
mittwochs in der Langen Gasse

(ed). „Welche Themen und Aktionen im Mädchencafé Platz haben, liegt an den Mädchen selbst“, sagt Susanne Nowak, neue Mitarbeiterin im Café Schülertreff. Rudi Thurn, ebenfalls neu dabei, ist zuständig für das allgemeine Wohlbefinden der Schüler, ihre Sorgen und Nöte. Beide sind Sozialpädagogen und 28 Jahre alt. Susanne Nowak begleitet ein Modellprojekt für Mädchenarbeit. Thurn hat die Gesamtleitung für den Schülertreff in der Langen Gasse 18.

Neu und immer mittwochs geöffnet ist das Mädchencafé im Rahmen des vom Bayerischen Jugendring geförderten Modellprojektes. Von 16 bis 20 Uhr können Mädchen und junge Frauen ab 14 Jahren das Café für sich „erobern“. Das Projekt ist vorerst auf drei Jahre befristet. Träger des Schülertreffs ist der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) in Augsburg. Täglich von 11 bis 16 Uhr ist das Café für alle Schülerinnen und Schüler geöffnet. Es gibt ein günstiges warmes Mittagessen, außerdem Spiele, Spaß und Musik, um das Abschalten vom Schulalltag zu ermöglichen. Die Schülerberatung, die Arbeit mit Schülersprechern sowie die Beratung von Wehrdienstverweigerern laufen weiter.



Neu im „Café Schülertreff“ sind Rudi Thurn und Susanne Nowak. Und neu ist auch das Mädchencafé.  
AZ-Bild: Silvio Wyszengrad

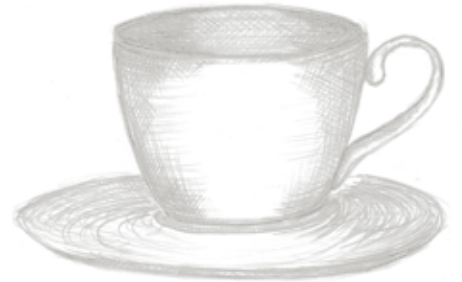
„Der Zulauf im Café Schülertreff hat zuletzt stetig zugenommen. Bei der Renovierung eines Teils der Räume haben sich einige Jugendliche begeistert beteiligt und fühlen sich nun sichtlich wohl bei uns“, schildert Thurn. Weitere Vorhaben im Rahmen des Modellprojektes sollen Workshops, Wochenenden und Projekte mit und für Mädchen sein. „Themenschwerpunkte können Erfahrungen mit Gewalt, Problembewältigungsmuster von Mädchen, Suchtverhalten oder Berufsfindung sein“, erläutert Susanne Nowak: „Ich wünsche mir die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen, vor allem mit Schulen.“



Der Leiter des Cafés Rudi Thurn (re.) im Kreise der Jugendlichen

In den ersten beiden Jahren in der Langen Gasse, waren die BesucherInnen und auch das Mitarbeiterinnen Team noch sehr durch das „alte Klientel“ aus St. Stephan und Maria Ward geprägt. Dies änderte sich aber nach und nach, da der Weg zum Café sich dort als weiter erwies und das Café nicht mehr so

direkt zu erreichen war. Nach und nach kamen mehr SchülerInnen der umliegenden Georgschule und des Agnes Bernauer, sowie des Stetten Instituts. Dadurch verjüngte sich auch die Besucherschaft und auch die Angebote veränderten sich.



## Lokales

# Kontakte knüpfen in der Küche

Dienstag, 12. Mai 1998  
AZ / Nummer 108

Im „Schülertreff“: Gespräche, Hausaufgabenhilfe und viel Programm – Serie (10)

### Kurz informiert

● **Öffnungszeiten:** Der „Schülertreff“ in der Langen Gasse ist an allen Schultagen von 11 bis 16 Uhr geöffnet. Zudem finden nach Absprache außerhalb des normalen Betriebs gemeinsame Aktivitäten am Wochenende oder in den Abendstunden statt.

● **Betreuung:** Rudi Thurm und Susanne Nowack sind diplomierte Sozialpädagogen und leiten die Einrichtung. Zudem hat das Café eine Praktikantenstelle, die zur Zeit von Markus Wachter besetzt wird.

● **Räumlichkeiten:** Der vordere Raum wird am stärksten genutzt. Hier steht der Computer, eine Dart-scheibe hängt an der Wand, und am Klavier kann jeder seine musikalische Ader ausleben. Die Küche liegt im mittleren Bereich, hinten ist das Raucherzimmer. In jedem Raum stehen bequeme Sofas, die bunten Wände verleihen dem ganzen Café eine warme Atmosphäre.

● **Aktivitäten:** Die Freizeitangebote reichen von Video-Nächten und Ausflügen bis zu Partys mit Heimbringenservice für jüngere Besucher. Rudi Thurm gibt Hilfestellung bei Wehrdienstverweigerungen, Susanne Nowack kümmert sich um die Belange der Mädchen. Das Team ist stets ansprechbar für Probleme jeder Art, gibt Hilfestellung bei der Jobfindung und Arbeitssuche – Bewerbungsunterlagen können am Computer erstellt werden.

● **Speisekarte:** Es gibt nur alkoholfreie Getränke, Kaffee und verschiedene Teesorten. Alles kostet eine Mark. Frisch auf den Tisch bringt Rudi Thurm jeden Tag das Essen. Besonderes Augenmerk wird auf gesunde Ernährung gelegt, die Jugendlichen können Wünsche und Anregungen mit einbringen. Preis pro Gericht: drei Mark.

● **Besucher:** Hauptklientel sind die 15- und 16jährigen. Auch ältere Gymnasiasten und jüngere Gäste kommen vorbei.



(thia). Jugoslawische Popmusik dröhnt aus den Boxen. Einige Schüler wippen mit den Füßen im Takt. Stephanie läßt sich bei den Hausaufgaben nicht aus dem Rhythmus bringen. Agnir löst unbeeindruckt am Computer knifflige Geschicklichkeitsspiele. Im „Schülertreff“ in der Langen Gasse ist (fast) immer Hochbetrieb. „Hier gibt's nichts, was verbessert werden müßte“, sagt Emin.

13 Jahre besteht nun schon der „Schülertreff“ vom Bund Deutscher Katholischer Jugend (BDKJ) der Stadt Augsburg. Vor sechs Jahren hat sich das Café in der Langen Gasse angesiedelt. „Man wollte ein Angebot schaffen, um die Schüler und Jugendlichen auf eine unkommerzielle Art und Weise von der Straße zu holen“, sagt Rudi Thurm, der den „Schülertreff“ seit drei Jahren leitet. Zwei Räume stehen den Heranwachsenden zur Verfügung. Unkommerziell und auch ein großes Stück unkonventionell geht es im vorderen Bereich zu. Knallrot sind die Wände, gelb gestrichene Holzträger setzen bunte Akzente. Zwei Sofas laden ein zum gemütlichen Relaxen und Ratschen. An den Tischen wird gespielt, gegessen oder über den Hausaufgaben getüftelt. „Wir verkaufen nur alkoholfreie Getränke für eine Mark“, sagt Thurm.



Beim Kochen kommen die Jugendlichen im Schülertreff schnell ins Gespräch – untereinander und auch mit Rudi Thurm (rechts), dem Leiter der Einrichtung. AZ-Bild: Silvio Wyszengrad

### Satt werden für drei Mark

Ein weiteres „Schmankerl“ für Jugendliche: „Hier wird man für drei Mark voll satt, und es schmeckt super“, sagt Alexander. Der Chef höchstpersönlich schwingt in der Küche den Kochlöffel: „Ich kaufe jeden Tag frisch ein und koche mit den Jugendlichen zusammen“, sagt Thurm. Die Küche im Schülercafé sei enorm wichtig. „Hier trifft sich alles“, erzählt er. Oft entstehen die ersten Gespräche zwischen Töpfen, Pfannen und Geschirr. „Die Hemmschwelle ist in der Küche wesentlich niedriger“, erklärt Thurm das Phänomen. Raucher müssen sich in den zweiten Raum

des Schülertreffs verziehen. Ähnlich wie im vorderen Bereich sind auch im Raucherzimmer die Wände mit kräftigen Farben bemalt. Rund die Hälfte der Besucher sind Ausländer. Integrationsprobleme oder Diskriminierung sind jedoch im „Schülertreff“ kein Thema. „Wir verstehen uns so gut wie Brüder“, sagt Emin und legt seinen Arm um Alexander, Gymnasiasten und Hauptschüler, Kosovo-Albanen und waschechte Datschilburger – zuquatscht. Das Konzept im Schülertreff ist bewusst auf Gemeinsamkeit ausgerichtet. Neben dem offenen Betrieb bietet das Team eine Fülle weiterer Aktivitäten an. „Wir spielen Mini-

golf, fahren in den Pfingstferien für eine Woche nach Nördlingen, machen Video-Nächte und besuchen die Frankfurter Buchmesse.“ Susanne Nowack, zweite Sozialpädagogin im Team, konzentriert ihre Arbeit zum großen Teil auf die Mädchen. Regelmäßig finden Aktionen statt, um gezielt auf die Belange der Schülerinnen eingehen zu können. Darüber hinaus geben Thurm, Susanne Nowack und bei der Jobsuche, den Hausaufgaben oder bei der Wehrdienstverweigerung. Steffi hat erst den „Schülertreff“ entdeckt. „Die Leute sind alle o.k.“, meint die 13jährige. „Und ich kann mir bei Problemen Hilfe holen.“



Ein selbstgekochtes Mittagessen sowie Raum für Spiele und Gespräche bietet der Schülertreff in der Langen Gasse. AZ-Bild: Anne Wall

# Die Suppe ist genial...

## Im „Schülertreff“ kochen die Besucher selbst – Serie (10)

Von unserem Redaktionsmitglied  
Andrea Steichele

Lob für die Köchin kommt im Schülertreff von allen Seiten: „Anna, die Suppe ist einfach genial.“ In der Einrichtung an der Langen Gasse gibt es fast täglich ein warmes Essen, von Jugendlichen selbst „kreierte“. Sie verbringen in den Räumen Mittagspausen und Freistunden. Schülerzeitungsredaktionen und Schülersprecher-Gruppen treffen sich dort ebenso wie andere Arbeitskreise.

Anna Horning hat an diesem Schultag „Tomatensuppe mit Croutons“ auf die Treff-Tische gebracht. „Wer vormittags reinkommt und Lust dazu hat, geht einkaufen und kocht mit mehreren zusammen“, erklärt die Gymnasiastin das bewährte Spontanrezept für die Mahlzeiten. Chili ist beliebt, aber auch Spaghetti und Hamburger stehen oft auf dem Speisezettel. „Das ist mittags super“, meint Anna (19). Denn sonst müßten Schülerinnen und Schüler knurrende Mägen in Restaurants oder Cafés füllen, „und das kommt zu teuer“.

Die Treff-Selbstkostenpreise schonen dagegen knappe Geldbeutel: Zwei Mark für die Suppe, weniger als eine Mark für Getränke kassiert „Thekendienst“ Verena Böldt. Gleich nach Schulschluß ist sie einmal die Woche im Einsatz, „weil ich mich gerne hier engagiere“.

Schade findet Verena nur, daß sie nicht mehr so oft in den Treff kommen kann. Denn der Weg dorthin ist für die Schülerin des Maria-Ward-Gymnasiums weiter geworden, seit die Einrichtung im November von der Jesuitengasse in die Lange Gasse umgezogen ist. Das bisherige Domizil wurde abgerissen.

Zunächst schwierig gestaltete sich die Suche nach Räumen für die vom Stadtverband des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) getragene Einrichtung, die von Diözese und Stadt finanziert wird. Jetzt ist Leiterin Heidrun Regenbrecht zufrieden mit der Lösung. Das Publikum hat sich durch den Umzug etwas verändert. Schülerinnen vom nahen Stetten sind dazugekommen, „Durchgangsleute“ anderer Schulen ausgeblieben.

### Auf jüngeren Nachwuchs zugehen

Gymnasiasten, vorwiegend von „Maria Ward“ oder „St. Stephan“, aus dem „Peutinger“ und „Maria Theresia“, machen die stärkste Gruppe unter den Besuchern aus, zu denen auch Fachober-, Real- und Berufsschüler zählen. 40 bis 80 junge Leute kommen täglich, ihr Altersdurchschnitt liegt bei über 17 Jahren – und damit relativ hoch. Leiterin Heidrun

Regenbrecht, die jetzt auch von einer Praktikantin unterstützt wird, will daher künftig verstärkt auf jüngeren „Nachwuchs“ zugehen.

Mittags herrscht Hochbetrieb in den Räumen, die die Besucher selbst gestaltet haben. Im „Café“ findet die Suppe reißenden Absatz. Im „Café“ findet die Suppe reißenden Absatz. Im Nebenzimmer gilt zur Essenszeit Rauchverbot. Im Nebenraum sitzen derweil die Raucher auf selbstgebaute Couchen. Das kleinere Zimmer nutzen die Schülerinnen und Schüler auch für Hausaufgaben oder Gitarrenstunden.

Bilder von Kunst-Leistungskurslern wie Axel Oehlers zieren die Wände im Treff, der immer wieder für neue Vernissagen offen steht. Auch Dichterlesungen, ein Wen-Do-Selbstverteidigungskurs für Mädchen oder Fahrten zum Camping oder Rafting gehören zum Programm. Regelmäßig treffen sich an der Langen Gasse die Augsburgs Schülersprecher. „Wir planen hier Aktionen wie die Schüler-Demo vor kurzem oder das Open-Air Schülermitverwaltungen im Juli“, berichtet Georg Aumann. Probleme mit Direktoren oder mit dem Schulball werden ebenso besprochen wie die geplante Veränderung der

### Treffpunkt Jugend

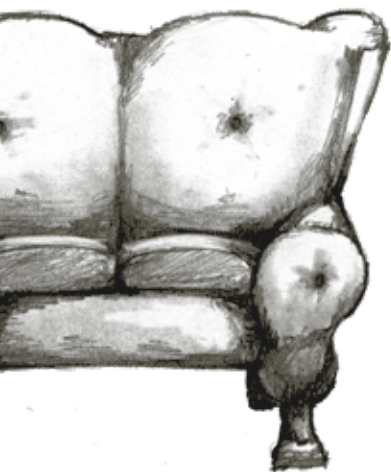


Kollegstufe, Schulzeitverkürzung oder Nachmittagsbetreuung. Solche Themen behandelt auch Heidrun Regenbrecht im schulpolitischen Arbeitskreis, dem vorwiegend Pädagogen angehören. Die Leiterin bietet zudem Klassensprecherseminare an.

Schüler- und Abiturzeitungsredakteure arbeiten im Treff an ihren Blättern. Jeden zweiten Dienstag im Monat wird Beratung für Kriegsdienstverweigerer angeboten. Ein „Internationales Asylcafé“ ist dort ebenso untergekommen wie die christliche Fokularbewegung, auch Veranstaltungen der „Frauenaktionstage“ finden an der Langen Gasse statt.

Bei Abendveranstaltungen wird auch Bier ausgeschenkt, tagsüber nur Antialkoholisches. Ein Getränk haben Schülerinnen und Schüler in ihrem Treff frei: Wenn sie wegen eines Schulaufgaben-Sechlers niedergeschlagen sind, gibt es einen Saft „zum Trost“.

Der Schülertreff an der Langen Gasse 18 ist geöffnet Montag bis Freitag von 11 bis 16 Uhr, in den Ferien ist geschlossen. Die nächste Folge erscheint am kommenden Freitag.





# Café Schülertreff serviert Erlebnispädagogik

Leiter Gebhard Gediga und sein Team wollen Programm noch attraktiver gestalten

Von unserem Mitarbeiter  
Johannes Rank

„Der Schülertreff ist das einzige Augsburgere Café mit Klaviermusik in der Mittagszeit.“ Das Piano ist für Leiter Gebhard Gediga auch ein Symbol für neue Angebote im Café Schülertreff in der Langen Gasse 18.

Mit Kammermusikabenden, Erlebnisfreizeiten und dem neu organisierten Cafébetrieb möchte er den traditionsreichen Treffpunkt für Augsburgs Schülerinnen und Schüler noch attraktiver gestalten. Vor zehn Jahren erarbeitete der Stadtverband des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) erstmals ein Konzept für den Schülertreff, der von Stadt und Diözese finanziert wird.

Vor eineinhalb Jahren übernahm der frischgebackene Fachhochschulabsolvent Gediga die hauptamtliche Leitung. Seine Arbeit im Schülertreff wird geprägt von Erlebnispädagogik mit christlicher Note, wie er sie schon bei seinem 13jährigen Engagement in der Pfadfinderschaft St. Georg kennengelernt hat.

Nach wie vor besuchen überwiegend Gymnasiasten aus „St. Stephan“ und „Maria Ward“ den offenen Betrieb, den aktive Stammgäste weitgehend selbst verwalten. Neu formiert und organisiert hat sich das zehnköpfige Mitarbeiterteam. „Seitdem wir alle zwei Wochen einen Speiseplan aufstellen, gibt es täglich ein warmes Essen für drei Mark“, versichert Teammitglied Gabriele Hölzl.

Bei Abendveranstaltungen versteht sich der Schülertreff als Forum für das künstlerische Schaffen der Gäste. Eine Vernissage faßt das Team für Mai ins Auge, während beim zweiten Kammermusikabend (13. April) wieder das Klavier im Mittelpunkt stehen wird. Daneben hat sich das „Café International“ etabliert, das Asylbewerbern jeden Donnerstagabend Kontakte zu jungen Augsburgern eröffnet. Kriegsdienstverweigerer können sich

nach telefonischer Vereinbarung unter der Nummer 51 72 64 beraten lassen.

Auch außerhalb des Cafés gehen Stammgäste gemeinsame Wege: Auf Initiative des neuen Leiters bestreiten sie Squash-Turniere und „planen für den Sommer eine Faltboot-Tour in Mecklenburg-Vorpommern“, verrät „Stephaner“ Georg Aumann. Als „zündender Auslöser“ für die Arbeit der Schülermitverantwortungen wirken laut Gediga die Erlebnisseminare, die er für Schülersprecher anbietet.

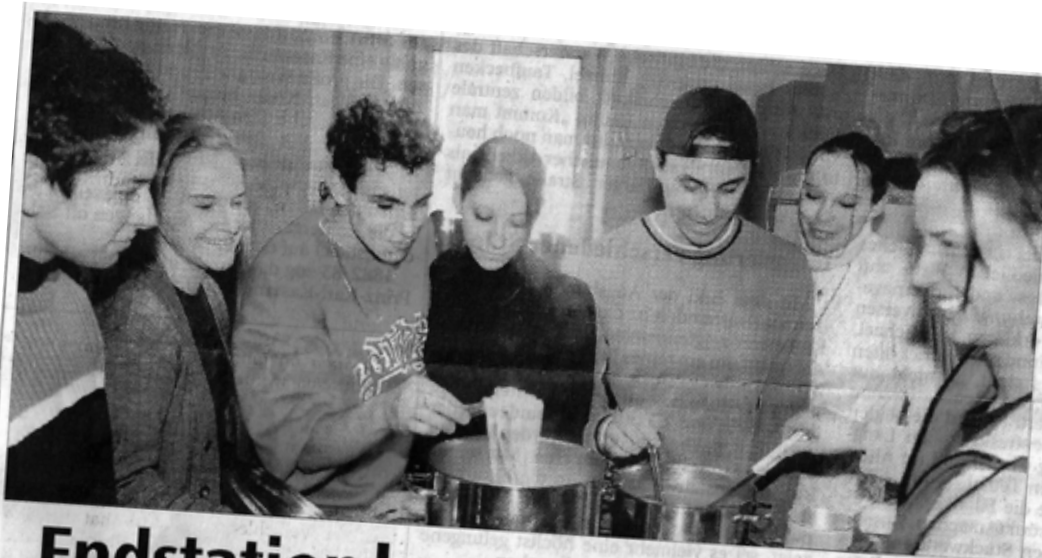
## Von 11 bis 16 Uhr geöffnet

In ungezwungener Atmosphäre möchte der Sozialpädagoge „einen Gegenpol zum rein verstandesmäßigen Lernen in der Schule“ schaffen. Die dabei gewonnenen Eindrücke könnten Schülersprecher ebenso wie Cafégäste dann in den Schulalltag einbringen.

Das Café Schülertreff, Lange Gasse 18, ist an Schultagen von 11 bis 16 Uhr geöffnet.



Schülertreff-Leiter Gebhard Gediga setzt auf Erlebnispädagogik. AZ-Bild: Anne Wall



Kochen, ratschen, lernen – das Schülercafé ist ein beliebter Treff. Unser Bild zeigt Simone Franz und Doreen Vogt mit den Schülern Sarah Hefner, Kerstin Semmler, Dennis Stürmer, Christian Pschera und Chris Fourmier. Bild: Plössel

# „Endstation bevor man nach Hause geht“

Das Café Schülertreff in der Langen Gasse hat wieder offen und eine neue Leitung

Innenstadt (gfy).

Kurz nach 13 Uhr kommen die meisten Gäste. Die Schule ist aus oder hat bis um 14 Uhr Pause und die Jugendlichen wollen noch nicht nach Hause. Sie gehen ins Café Schülertreff, in der Langen Gasse 18, um dort zu Mittag zu essen, Hausaufgaben zu machen, Musik zu hören und einfach noch Zeit mit ihren Freunden zu verbringen. Nach einer längeren Ruhepause hat der Schülertreff nun wieder offen.

„Hier ist die Endstation bevor man nach Hause geht“, sagt der 15-jährige Luigi. Er und seine Freunde wollen, nachdem das Café Schülertreff drei Monate geschlossen war, nun wieder jeden Tag kommen. In den einfach ausgestatteten Räumen können sie für drei Mark zu Mittag essen, aus den großen Boxen ihre CDs hören, Hausaufgaben machen und mit ihren Freunden „rumhängen“. „Wir dürfen auch selber kochen“, sagt Luigi und zeigt auf die große Küche.

Doreen Vogt und Simone Franz, die sich jetzt um das Café kümmern, wollen, dass die

Schüler sich selber einbringen. Die 24-jährige Thüringerin Vogt, die Jugendarbeit schon vor ihrem Studium der Sozialarbeit und Sozialpädagogik bei einem freiwilligen sozialen Jahr kennen gelernt hat, ist überzeugt von dem Konzept des Schülertreffs.

## Selbstgestaltung erwünscht

Die Jugendlichen können sich im Café nicht nur treffen und seien damit nicht auf der Straße, sondern sie dürfen und sollen es auch selbst mitgestalten. „Ich möchte, dass die Jugendlichen nicht einfach nur herkommen und rumrauchen, sondern, dass man auch ins Gespräch kommt“, betont die 23-Jährige Simone Franz. Der ausgebildeten Heilerziehungspflegerin ist es wichtig, dass die Jugendlichen beim Kochen helfen, nach dem Essen ihre Teller in die Spülmaschine räumen und auch aktiv die Räume gestalten.

Anbieten möchten die beiden neuen Referentinnen den Schülern Fahrten ins Hallenbad, Videoabende oder Plätzchenbacken in der Weihnachtszeit. Aber auch für die Bildung

soll etwas getan werden: „Einen Referenten, der lehrt wie man Homepages herstellt“, steht auf der Wunschliste von Doreen Vogt ganz oben. Sie erklärt, dass die Jugendlichen, die zum Schülertreff kommen „wahnsinnig bunt gemischt“ seien. Schon die 13-Jährigen nutzen das Angebot und noch die Berufsschüler seien hier zu finden. Ihre Kollegin Simone Franz hebt erläuternd hervor, dass 60 Prozent der Gäste dabei Mädchen sind und deshalb auch Gesprächskreise, Arbeitsgruppen oder Fahrten speziell für Mädchen denkbar seien.

Auch die Jugendlichen haben Ideen für den beliebten Treffpunkt. „Es ist schon gut, wenn etwas veranstaltet wird“, sagen die 16-jährige Miriam und die ein Jahr ältere Angie. Sie können sich gut ein Kostümfest oder Filmabende im Café vorstellen. Die 14-jährige Lucia hofft, dass es eine Weihnachtsparty gibt. Und da sie so gerne im Café ist, möchte sie auch, dass es noch schöner wird: „Renovieren wäre gut.“

**info** Das Schülercafé hat Montag bis Donnerstag, jeweils von 11 bis 16.30 Uhr, am Freitag von 11 bis 15 Uhr offen.

# Die Zeit auf dem Kreuz

Seit der Gründung des Café Schülertreff sind mittlerweile 20 Jahre vergangen. Nicht nur die Räumlichkeiten veränderten sich, sondern auch das Publikum, das Personal und die Konzeption.

Ein Ortswechsel stand auch nach 20 Jahren wieder an. Das Café Schülertreff ist im Juli 2003 von der Langen Gasse in größere und hellere Räume „Auf dem Kreuz 15“ eingezogen. Die neuen Räumlichkeiten wurden in Kooperation zwischen dem Kolping Bildungswerk und der Diözese Augsburg saniert, so dass dem Café Schülertreff ein adäquates Objekt für professionelle Jugendsozialarbeit zur Verfügung gestellt werden konnte.



Außenansicht des neuen Cafés

Donnerstag, 25. September 2003  
AZ - Nummer 221

## „Wir sind hier wie eine Familie“

### Café Schülertreff: Jubiläum in neuen Räumen Auf dem Kreuz

Von unserem Redaktionsmitglied Daniela Hungbaur

**Innenstadt**  
„Chillig ist es hier“, sagt die 14-jährige Nancy. Steffi, Sarah und Alina bestätigen das Lob für die coole, gute Atmosphäre im Café Schülertreff mit einem Nicken und beginnen gleich zu erzählen, warum es ihnen in der Einrichtung des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) so gut gefällt. 20 Jahre gibt es schon das Café Schülertreff in Augsburg. Seit Ende Juli hat es eine neue Adresse: Auf dem Kreuz 15. Doch nicht nur die Mädchen fühlen sich in den sanierten Räumen wohl, auch die Jungs haben einen begehrten Lieblingsplatz: den Billardtisch.

Einen Billardtisch gab es in der Langen Gasse 18 nicht, wo der Schülertreff zwölf Jahre beheimatet war. Ganz zu schweigen von der Jesuitengasse, wo das Schülercafé 1983 von einer kleinen Gruppe älterer Schüler ins Leben gerufen wurde. Doch nicht nur die Räumlichkeiten haben sich in 20 Jahren geändert, gewandelt haben sich vor allem auch die Bedürfnisse der Jugendlichen und so mauserte sich der Treff von einer von den Schülern selbst verwalteten Einrichtung zu einer Dienstleistung der offenen Jugendsozialarbeit mit einer breiten, abwechslungsreichen Angebotspalette, die jeder Schüler testen kann.

#### Eigener Raum für Hausaufgaben

Und dazu gehört auch ein Billardtisch, der im schmucken, großräumigen Eingangsbereich stets von Spielern umrandet ist. Gleich

dahinter haben Sarah und Alina die Musik laut gestellt und tanzen. Dazwischen haben es sich junge Leute mit ihrem Mittagessen bequem gemacht. In der Küche bildet sich schon eine richtige Schlange, um noch Würstchen und Kartoffelbrei abzukriegen. Auch das „Raucherzimmer“ ist gut besucht. Auf der Couch hat sich im weißen Dunst ein buntes Grüppchen zum Plaudern und „Abhängen“ zusammengefunden. Stolz wird aber vor allem auch das „Hausaufgabenzimmer“ präsentiert, in dem endlich in Ruhe gepaukt werden kann und in dem drei Computer mit Internetanschluss bereitstehen.

#### Schöner, größer, sauberer

Auf die Frage, was ihnen an den neuen Räumen besonders gut gefällt, sind sich alle einig: „Es ist einfach viel größer und schöner.“ „Aber auch sauberer“, ergänzt Mustafa und reißt sich endlich von seinem geliebten Billardtisch los, wo er zusammen mit seinem Freund Toger am liebsten ist. Der 16-Jährige ist nicht nur ein leidenschaftlicher Billardspieler, er besucht auch seit drei Jahren regelmäßig das Café Schülertreff, „eigentlich bin ich jeden Tag hier“. Dass er in den neuen Räumen auch seinem Lieblingssport nachgehen kann, freut ihn natürlich ganz besonders. „Mir gefällt es aber auch, dass hier alles so ordentlich ist und jeder aufpasst, dass er keinen Dreck macht.“ In der Langen Gasse sei schon alles sehr heruntergekommen gewesen. Für Mustafa war es wie für viele andere des Stammpublikums wie zum Beispiel auch für Steffi, „eine Selbstverständlichkeit“ beim Umzug ordentlich mitanzupacken. „Die beiden



Die Jugendlichen fühlen sich in den neuen Räumen Auf dem Kreuz so richtig wohl: Hier feiert das Café Schülertreff im Oktober auch 20. Jubiläum.  
Bild: Andreas Brücken

Chefinnen tun hier auch für mich einiges“, sagt Mustafa.

Die „beiden Chefinnen“, das sind Doreen Vogt, die Leiterin, und Sandra Lamp. Sie sorgen nicht nur dafür, dass die jungen Leute jeden Mittag etwas zu Essen bekommen – wobei natürlich auch Mitkochen auf der Tagesordnung steht –, sie helfen auch bei den Hausaufgaben, beim Bewerben auf diverse Lehrstellen „und vor allem kann man mit den beiden über alles reden“, ergänzt Sarah. Die 14-jährige Steffi bringt es auf den Punkt, wenn sie sagt: „Wir sind hier wie eine Familie, wie ein zweites Zuhause.“ Ein Lob, das die beiden Pädagoginnen in ihrer Arbeit bestätigt. Die Frauen sind stolz auf ihre Jugendlichen. „unser absoluter Traum wäre es, wenn zur offiziellen Eröffnung am 21. Oktober die Mädchen, die als Cheerleader tanzen, auch eine Vorstellung ge-

ben“, sagt Lamp. Die Fähigkeiten der Jugendlichen sollen gefördert werden. Dafür ist es den beiden Pädagoginnen auch wichtig, mit der benachbarten St.-Georg-Volksschule eng zusammenzuarbeiten, schließlich gehen die meisten der Jugendlichen dorthin. Aber auch mit dem St.-Gregor-Heim wird kooperiert. „Wir planen zum Beispiel ein gemeinsames Fußballspiel“, erzählt Lamp. Daneben seien als besondere Aktionen Videonächte, Zelten und ein Knigge-Abend für richtige Manieren vorgesehen.

**info** Das Café Schülertreff hat Montag bis Donnerstag von 11 bis 16.30 Uhr und Freitag von 11 bis 15 Uhr geöffnet. Telefonisch ist es unter der Nummer 0821/517264 zu erreichen oder per E-Mail: cafe.schuelertreff@gmx.de

Der Anspruch – Treffpunkt für SchülerInnen und Schüler in der Stadt Augsburg zu sein – ist erhalten geblieben, ebenso wie die Bereitstellung der Räume und des Personals. Im Laufe der Zeit veränderten sich jedoch die Bedürfnisse der Jugendlichen. War das Café Schülertreff bis Mitte der neunziger Jahre eine, eine von SchülerInnen selbstverwaltete Einrichtung, kam es mit der Veränderung des Publikums zu einer generellen Wandlung in der Struktur.

Das Café Schülertreff wird heute als eine Dienstleistung der Jugendsozialarbeit im Sinne des KJHG verstanden.

Durch die personelle Besetzung mit zwei hauptamtlichen pädagogischen Mitarbeiterinnen wird auch der erzieherische Aspekt hervorgehoben. Das Café Schülertreff nimmt somit, neben Elternhaus und Schule an dem Entwicklungsprozess der Jugendlichen teil und kann in diesem Sinne die Werte und Normen unserer Gesellschaft vermitteln.

Nachdem sich die Klientel des Schülertreffs in den letzten Jahren stark verändert hatte und die meisten der Kinder und Jugendlichen mittlerweile von der St. Georg-Mittelschule waren, wurde das Angebot auch immer mehr dieser Zielgruppe angepasst. Unterschiedliche Projekt- und Kooperationspartner wurden gewonnen und spezielle Angebote ausgebaut.

So etablierte sich der warme Mittagstisch, die Hausaufgabenbetreuung, das Mädchenprojekt, Freizeitangebote, individuelle Betreuungs- und Beratungsangebote und auch das interkulturelle Arbeiten.

Die Kooperation mit Children for a better World e.V. und dem Biomarkt BASIC ermöglichte uns seit 2004 unser Mittagsangebot auszuweiten, täglich gesunde Salate zu den Mahlzeiten anzubieten und hochwertige Kochzutaten zu verwenden.

Der Verein „children for a better world“ ist mittlerweile für uns einer der wichtigsten Kooperationspartner im Blick auf das Empowerment von Kindern und Jugendlichen.

Gemeinsames Ziel ist es, dass die Kinder und Jugendlichen, die zu uns ins Café kommen, mit den gleichen Chancen und Möglichkeiten in ein selbstbestimmtes Leben starten können. Mit „children“ setzen wir uns für starke Kinder und Jugendliche



*Innenansicht in den Caféraum hinein*



*Hausaufgabenbetreuung*

*Einer unserer Schwerpunkte – „gesunde Ernährung“*



ein, die ihre Potentiale erkennen, ihre Chancen wahrnehmen und für ihre eigenen sowie für die Interessen anderer aktiv werden.

Eine besondere Erfahrung war die Beteiligung an dem europäischen Freiwilligendienst. Der europäische Freiwilligendienst beruht auf einer Partnerschaft zwischen dem Jugendlichen, der Einrichtung, die ihn während seines Dienstes im Ausland betreut und begleitet sowie der Einrichtung, die ihn ins Ausland entsendet und den Dienst vor- und nachbereitet. Jugendliche zwischen 18 und 25 Jahren können bis zu 12 Monaten in einem europäischen Land in einer sozialen oder kulturellen Einrichtung mitarbeiten. Die Jugendlichen erhalten ein monatliches Taschengeld, freie Kost und Logis. Das Café Schülertreff war zum damaligen Zeitpunkt (2005) die erste EFD Einsatzstelle in Augsburg.

Das Café Schülertreff war schon immer eine heterogene Einrichtung sowie eine Anlaufstelle für verschiedenste Personen und Personengruppen, und deshalb darin geübt, Möglichkeiten für Begegnung, Austausch und Integration bieten zu können. Die Besucherzahlen bewegten sich in diesen Jahren kontinuierlich auf hohem Niveau, so dass wir täglich fast 60 – 80 Kinder und Jugendliche im Café begrüßen konnten. Die Altersstruktur erweiterte sich von 10- bis 16-jährigen auf bis zu 25-jährigen. Zu unseren neuen Besuchern gehörten ab 2015/2016 viele männliche und auch unbegleitete geflüchtete Jugendliche. Damit entstanden auch neue Anforderungen an unsere Einrichtung. Im Mittelpunkt steht die individuelle Begleitung bei der sozialen und beruflichen Integration. Dazu gehören die Suche nach Praktikums- und Ausbildungsplätzen, Anträge für finanzielle Unterstützung, das Erklären von amtlichen Briefen ebenso wie Telefonate mit Schulen und Behörden. Im Februar 2016 wurde vom Bistum Augsburg eine Projektstelle zur Arbeit mit Geflüchteten eingerichtet und im Café Schülertreff angesiedelt, um den neu in Deutschland angekommenen Menschen bedarfsgerechte Unterstützung bieten zu können. Es war seitdem möglich, spezifische Projekte und Angebote zu konzipieren und durchzuführen.

Zwei weitere wichtige Ereignisse in dieser Zeit waren die Teilnahme an der „72 Stunden Aktion“ des BDKJ im Jahr 2013 und der Gewinn des „Simpert Preises“ im Bistum Augsburg (2019).



*gemeinsames Kochen*



*Willkommensgrüße in unterschiedlichen Sprachen*



*Teilnahme an der 72 h Aktion des BDKJ*



*Erster Preis beim Bischof Simpert Preis für das Projekt „Colour your Block“*

Eine herausfordernde Zeit war sicherlich der Zeit der Pandemie. Die Corona-Situation hat die (absolute) Armut und die Benachteiligungen, mit denen die Jugendlichen leben sichtbar gemacht und verstärkt.

**Dem Thema Armut waren unsere Jugendlichen in den folgenden Bereichen ausgesetzt:**

- Absolute Armut: Fehlen von Nahrung/Lebensmitteln
- Soziale Armut: Fehlen von sozialen Kontakten, Räumen für Begegnung, Fehlen von Begleitung und Unterstützung
- Bildungsarmut: Fehlen von schulischer Unterstützung und Lernmöglichkeiten

Wo das Thema Armut sichtbar wurde, entwickelten wir Angebote, um diese Armut soweit möglich zu kompensieren. Von digitalen Angeboten zur schulischen Hilfe und individuellen Unterstützung, über Lebensmittelpakete bis hin zu Ausflügen und dem Bereitstellen von Räumen zur sozialen Begegnung.



Viele Schülerinnen und Schüler kommen regelmäßig ins Café Schülertreff.

Foto: Mitulla

## Sonst wäre es langweilig

Beliebtes Café Schülertreff ist umgezogen

**AUGSBURG - Zum 20-jährigen Bestehen ist das Augsburger Café Schülertreff in umgebaute Räume des Kolping Bildungswerkes Auf dem Kreuz 15 umgezogen.**

Lucia, Yasmin, Sarah und Dani würden gerne öfter kommen und länger bleiben. Wie viele andere Schülerinnen und Schüler aus der Innenstadt sind sie Stammgäste im Café Schülertreff und sehen darin so etwas wie ein zweites Zuhause. „Hier kann ich Freunde treffen, mit anderen Musik hören oder Spiele machen“, erzählt Lucia. Sie ist 16, besucht die Agnes-Bernauer-Schule und kommt seit der sechsten Klasse in den Treff. Auch Sarah von der St.-Georg-Hauptschule gefällt das Café. Die 14-Jährige will auch nach Beendigung der Schulzeit noch kommen. Ihre Freundin Yasmin, die schon seit einem Jahr nicht mehr die Schulbank drückt, kam auf ihre Empfehlung und ist ebenfalls begeistert. „Ansonsten würde ich mich nachmittags langweilen“, sagt sie.

Dass man hier laute Musik hören kann, gefällt dem 19-jährigen Dani. Er besucht den Treffpunkt seit drei Jahren und würde gerne auch am Abend vorbeischaun. Vor allem, seit es eine Tischtennisplatte gibt. Allen gefällt, dass man zwanglos kommen und gehen kann.

Während die jungen Leute vor allem Kontakt zu Gleichaltrigen suchen, steckt hinter der Einrichtung die Idee professioneller offener Jugendsozialarbeit. Sozialpädagogin Doreen Vogt und Erzieherin Sandra Lamp sind als hauptamtliche Kräfte eingestellt und betreuen die 40 bis 50 jungen Leute, die täglich kommen. Das sei keine leichte Aufgabe, sagen sie. Der Ausländeranteil im Café Schülertreff liegt bei über 60 Prozent.

„Durch die vielen Kulturen und unterschiedlichen Religionen entstehen oft Missverständnis und Intoleranz“, sagt Doreen Vogt. Da dies hauptsächlich auf Unkenntnis beruht, sollen die Jugendlichen Einblicke in die verschiedenen Herkunftsländer, Religionen und Kulturen erhalten. Dies geschieht durch Seminare, Vorträge und Themennachmittage. Außerdem werden den Jugendlichen gesellschaftliche Umgangsformen für den Alltag gezeigt.

Der Auftrag, den jungen Menschen die Eingliederung in eine pluralistische Gesellschaft zu erleichtern, hat sich erst im Laufe der Zeit herangebildet. Bei der Gründung 1983 in der Jesuitengasse durch ältere Schüler und einige Sozialarbeiter kam dem Wort „Café“ die größte Bedeutung zu. Hier bekam man für wenig Geld ein ordentliches Frühstück oder einen Imbiss. Man konnte nette Leute treffen und Zeitung lesen. Die Trägerschaft der selbstverwalteten Einrichtung übernahm der Augsburger Verein des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ).

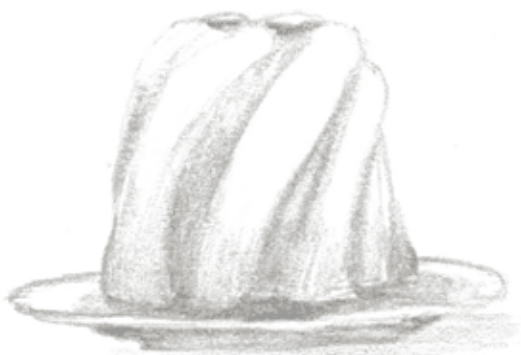
Nach Abriss des Gebäudes zog der Schülertreff in die Lange Gasse um und wurde von einer Diplompädagogin betreut. Heute gliedert sich die Jugendarbeit mit den Zwölf- bis 20-Jährigen in drei Hauptbereiche: offener Betrieb, schulpolitische Arbeit und Beratung. Das Herzstück ist der offene Café-Betrieb, den jeder besuchen kann. Die Betreuerinnen bieten täglich ein Mittagessen für 1,50 Euro an. Da nach ihrer Erfahrung viele junge Leute ohne Frühstück und ohne Brotzeit aus dem Haus gehen, wird dieser Service dankbar angenommen. Sie organisieren außerdem zahlreiche Aktionen wie Halloween-Partys, Faschingsfeiern, Vorträge über Suchtprävention und monatliche Videoabende.

In den neuen Räumen kann jetzt zweimal in der Woche eine Hausaufgabenbetreuung angeboten werden. Computerplätze mit Internetanschluss stehen zur Verfügung. Da hierfür ein eigenes Lernzimmer eingerichtet wurde, können die Schüler in Ruhe arbeiten. Weiterhin gibt es die Prüfungsvorbereitung und das Bewerbungstraining.

Träger der Einrichtung ist nach wie vor der BDKJ. Die Miete der Räume im Gebäude des Kolping-Bildungswerkes übernimmt die Diözese Augsburg. Die zahlreichen Projekte können durch einen Zuschuss der Stadt Augsburg realisiert werden.

Roswitha Mitulla

Das Café Schülertreff Auf dem Kreuz 15 ist von Montag bis Donnerstag von 11 bis 16.30 Uhr und am Freitag von 11 bis 15 Uhr geöffnet. Auskünfte gibt es unter Telefon 08 21-51 72 64 oder E-Mail: schuelertreff@gmx.de.





Sandra Lamp, Rita Páva und Susanne Bouzo (von links) bereiten im Café Schüler-  
treff das Mittagessen vor.  
Foto: Lang



# Engagiert im Schülertreff

## Rita Páva ist erste „Europäische Freiwillige“ in Augsburg

**AUGSBURG - Rita Páva freut sich: „Ich erlebe hier ein tolles und buntes Jahr.“ Seit September 2005 engagiert sich die 22-Jährige aus Ungarn im Rahmen des Europäischen Freiwilligendienstes im Café Schülertreff, einer Einrichtung des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) Augsburg.**

Rita Páva ist die Erste überhaupt, die im Rahmen des von der EU geförderten Freiwilligendienstes in Augsburg im Einsatz ist. Kochen, Essen ausgeben, Süßigkeiten verkaufen, die Schüler nachmittags betreuen - das sind die Aufgaben, die sie im Café Schülertreff unter anderem hat. Das Zentrum ist die Küche. „Dort ist die Mitte, da passiert immer was“, sagt sie. Außerdem ist Rita Páva für einzelne Projekte zuständig. So steht sie sechs Schülerinnen als Mentorin zur Seite. Und vor dem Jahreswechsel hat sie den Bastelkurs für den Weihnachtsmarkt geleitet. Während der Schulferien arbeitet sie für das Freiwilligenzentrum Augsburg.

Schon in Ungarn hat die Studentin Deutsch gelernt, und hier macht sie sehr schnell sprachliche Fortschritte. Für ihren Einsatz als Freiwillige hat die junge Ungarin ihr Sozialpädagogik-Studium in Budapest für ein Jahr unterbrochen. „Ich wollte eine kreative Pause machen und neue Erfahrungen sammeln“, erklärt sie. Für Deutschland hat sie sich entschieden, weil die „Mentalität hier nicht so anders ist als in Ungarn. Hier fühle ich mich ein bisschen wie zu Hause“. Und wenn sie doch Heimweh bekommt, dann kann Rita Páva auch für ein Wochenende nach Hause fahren.

Rund 30 Schülerinnen und Schüler im Alter zwischen zwölf und 18 Jahren kommen täglich ins Café Schülertreff Auf dem Kreuz 15. Hier erhalten sie für 1,50 Euro ein Mittagessen, können Freunde treffen, Billard spielen, Musik

hören und ihre Hausaufgaben erledigen. „Es geht darum, jungen Menschen ein Stück Zuhause zu geben, einen Mittagstisch, an dem gemeinsam gegessen und Tischkultur gepflegt wird“, erklärt Anemarie Leis vom ehrenamtlichen Vorstand des Café Schülertreff.

Die Schüler bekommen zudem bei Bedarf Nachhilfe, sie werden bei der Vorbereitung auf den qualifizierten Hauptschulabschluss unterstützt, besuchen mit ehrenamtlichen Helfern des BDKJ Ausbildungsbetriebe und erhalten Hilfe bei Bewerbungsschreiben. Finanziert wird der Schülertreff durch Zuschüsse der Diözese und der Stadt Augsburg, durch Projektgelder, Eigenmittel und Spenden.

Manchmal stürmt auf Rita Páva im Café Schülertreff ganz schön viel auf einmal ein. Doch sie trägt die Verantwortung nicht alleine: „Sandra und Susi sind immer da, wenn ich einen Rat brauche.“ Sandra Lamp und Susanne Bouzo sind wie Rita Páva angehende Sozial-

pädagoginnen. Die beiden Augsburger Studentinnen arbeiten Teilzeit im Café Schülertreff.

Domkapitular Wolfgang Hacker, Verbändereferent des Bistums Augsburg, beglückwünscht Rita Páva zu ihrem Entschluss, sich nach Deutschland aufzumachen: „Ihr Engagement ist Dienst an der Zukunft der Augsburger Jugend.“ Der Europäische Freiwilligendienst sei ein Mosaikstein im Bau am Haus Europa, meint Hacker. Der BDKJ versuche im Schülertreff, soziale Brennpunkte zu erkennen und zu handeln. Viele Schüler, die das Café besuchen, seien Jugendliche mit Migrationshintergrund, die es zu integrieren gelte.

Barbara Lang

Das Café Schülertreff in Augsburg, Auf dem Kreuz 15, ist Montag bis Donnerstag von 11 bis 16.30 Uhr geöffnet, am Freitag von 11 bis 15 Uhr.



# Café Schülertreff heute – Aufgabe und Alltag



Die offene Jugendarbeit hat im aktuellen Schuljahr endlich wieder volle Fahrt aufgenommen. Die Beziehungen zu den Jugendlichen lassen sich entsprechend unserer pädagogischen Haltung tiefer und tragfähiger aufbauen. Vom Frühstück über den Mittagstisch zur schulischen Unterstützung sowie Freizeitaktivitäten am Nachmittag laufen unsere Angebote im vertrauten Rahmen, werden aber deutlich intensiver genutzt als noch vor drei Jahren. Am Tag wird unser Café von bis zu 60 Jugendlichen besucht. Die Fünftklässler\*innen der Sankt Georg Mittelschule sind unsere Jüngsten, es suchen uns aber auch Jugendliche der Realschulen, Berufsschulen und Gymnasien auf. Während viele mit einem konkreten Anliegen ankommen – ein warmes Mittagessen, Prüfungsvorbereitung oder Freizeitgestaltung – ist unser Café auch ein wichtiger Ort der Begegnung und Entwicklung. Junge Erwachsene, die vor 10 Jahren selbst noch an unseren Angeboten teilgenommen haben, stehen heute in der Küche und geben das Essen aus oder helfen bei den Hausaufgaben. Einige können wir auch für die verbindlichen Mitarbeit bei Angeboten gewinnen. Dabei nehmen sie eine wichtige Rolle ein: Sie lösen Konflikte mit jüngeren Besucher\*innen, haben ein offenes Ohr für Frust aus dem Schulalltag und können bei Themen, die sie selbst erlebt haben, besonders wertvolle

Ansprechpartner\*innen sein. Immer wieder entscheiden sich manche von ihnen sogar für eine Mitgliedschaft in unserem Verein. Wir freuen uns, dass Partizipation und Diversität in unserer Einrichtungsstruktur ermöglicht und gelebt wird.

Dass unser Alltag seit nunmehr drei Jahren von Krisen geprägt ist und wir kontinuierlich mit existenziellen Herausforderungen konfrontiert sind, scheint bereits „das neue Normal“ zu sein. Es zeigt sich, dass die Pandemie nur die erste einer Reihe von existenziellen Herausforderungen darstellte. Steigende Lebenshaltungskosten, gewaltvolle Konflikte in vielen Teilen der Welt, erschwerte Bedingungen für Menschen mit Fluchtgeschichte – um nur ein paar

*Gemeinsam beim Bowlen*





*Musikprojekt mit Farhad*

davon zu nennen – sind für viele Kinder und Jugendliche, die uns besuchen, eine ernst zu nehmende Belastung geworden.

Krisen verschärfen gesellschaftliche Ungerechtigkeiten und offenbaren sie als Missstände, auf die wir schon lange hätten reagieren müssen. Dies ist natürlich in erster Linie eine politische Herausforderung, dennoch erleben wir, wie etwa der Fachkräftemangel in pädagogischen Berufen auch unser Wirken im Café Schülertreff spürbar eingrenzt und die Anforderungen an unsere Arbeit steigen. Immer wieder fangen wir als offene Einrichtung Jugendliche dort auf, wo andere Institutionen an ihre Grenzen stoßen. Unterrichtsstunden fallen aus, Betreuungsplätze fehlen, Fachkräfte arbeiten an der Belastungsgrenze, das Netz an ehrenamtlicher Unterstützung lässt sich nur langsam wieder enger knüpfen – all das bedroht ein gesundes Aufwachen der betroffenen Kinder und Jugendlichen massiv. Es geht um die Grundversorgung von sicheren Räumen, gesunder Ernährung, Bildung und gesellschaftlicher Teilhabe.

Der Zusammenhalt im Sozialraum bekommt eine neue Wertung mit dem stärkeren Bewusstsein für gesellschaftliche Missstände. Die Zusammenarbeit mit langjährigen Kooperationspartner\*innen wird reaktiviert und in neue, konstruktive Bahnen gelenkt. Der Blick auf die vielfältigen Bedürfnisse unserer Besucher\*innen ist geschärft. Wo uns in den vergangenen Jahren etwas von der Leichtigkeit verloren gegangen ist, entstehen intensive und authentische Gespräche über existenzielle Sorgen, psychische Belastung und immer wieder ein neuer Funke Mut, um lange überfällige Veränderungen im System strukturell anzugehen und mitzugestalten. Zudem haben wir auch über die letzten Jahre von unserem starken Netzwerk mit Kirche, Stadt, Schulen, freien Trägern und privaten Unterstützern profitieren dürfen und wissen uns umso mehr bestärkt und gestützt in unserer pädagogischen Arbeit.



# Gelebter Glaube – „An die Ränder gehen“



Papst Franziskus ruft immer wieder dazu auf, „an die Ränder“ zu gehen, doch Jesus ist noch einen Schritt weiter gegangen: Er überschreitet Ränder, Grenzen, Formen und gibt sich mit Menschen ab, die definitiv hinterm Rand leben, jenseits aller Normen. Er tut Dinge, die „man“ eben nicht tut: Er isst mit jenen, denen andere nicht einmal die Essensreste geben würden. Er berührt Ausgestoßene, von deren Schicksal sich andere nicht im Ansatz berühren lassen. Er lässt sich von Prostituierten mit duftendem Öl salben, während andere über diese Frauen die Nase rümpfen.

Sein Verhalten provoziert und fordert uns heute heraus, in der Jugendarbeit zu schauen, wo wir über die Grenzen und Ränder hinausgehen sollen. In einer Zeit in der Grenzen fließend werden, wollen manche erst recht Grenzen setzen. Diese Grenzen wollen wir im Café Schülertreff überschreiten und Jesus ist dabei unser Vorbild und Begleiter.

In der Emmausgeschichte sind zwei Jünger traurig und ohne Hoffnung unterwegs. Der Tod Jesu belastet sie und sie lassen Jerusalem und die dort gemachten Erfahrungen zurück.

Auch heute treffen wir immer wieder auf Menschen, die Hoffnungen und Perspektiven zurücklassen mussten. Die aus Krisenregionen kommen, mit Leid und Tod konfrontiert wurden und nicht wissen, wie und wo es für sie in ihrem Leben weitergeht.

Das Beispiel Jesu zeigt uns, dass wir uns mit Jugendlichen, die solche Erfahrungen gemacht haben auf den Weg machen sollen und mit Ihnen gehen sollen. Unser Auftrag ist es sie zu fragen, was sie beschäftigt, ihnen zuhören und da sein. Gemäß der Emmaus Erzählung möchten wir die Lebenssituationen der Jugendlichen kennen lernen, nicht zuschauen, sondern mitgehen und uns auf die Menschen einlassen. Wir teilen das Leben mit ihnen und verwirklichen ganz konkret das, was Kirche eigentlich sein will: Gemeinschaft und Heimat.

Die Jugendlichen spüren sehr genau, ob sich unsere MitarbeiterInnen auf sie einlassen wollen oder ob sie auf Abstand bleiben. Wir wollen im Café Schülertreff keine Besser- und Alles-Wisser, sondern Lebens- und Glaubensbegleiter in den unterschiedlichsten Lebenssituationen sein, indem wir zuhören und für die, die zu uns kommen da sind. Als Jesus Weggemeinschaft mit den beiden Wanderern aufgenommen hat, fragt er sie nach dem, was sie bewegt, und lässt ihnen lange Zeit, von ihren Erfahrungen zu sprechen.

Wer ins Café Schülertreff kommt, der macht die Erfahrung, dass ihm und ihr zugehört wird und dass der Mensch so sein darf wie er ist – angenommen von den Menschen und geliebt von Gott.

In der Emmaus-Erzählung weist Jesus, nachdem die beiden Jünger ihre Erlebnisse geschildert haben, auf die Heilige Schrift hin. Er ist der Überzeugung, dass jene Erfahrungen keine Zufälle und Missgeschicke sind, sondern Wege Gottes. Die Bibel hilft dabei, diese Erfahrungen im Licht des Glaubens zu deuten.

Unsere Aufgabe ist es, nach dem Sinn der Erfahrungen zu fragen, die die Kinder und Jugendlichen machen. Gerade dann, wenn Menschen an wichtigen Kreuzungspunkten ihres Lebens stehen, wenn sie große Freude oder auch tiefes Leid empfinden, stellen sie die Frage nach dem Sinn: Warum passiert mir das? Warum gerade mir? Warum muss ausgerech-

net mich das treffen? Wir wollen mithelfen, diese Fragen zuzulassen und Antworten aus dem Glauben zu finden, damit die Jugendlichen gut weitergehen können und gestärkt durchs Leben kommen. Dazu wollen wir sie in Ihren Stärken stärken und befähigen in Schule und Beruf gut zurecht zu kommen.

In Emmaus angekommen, feiert Jesus mit den beiden Weggefährten Eucharistie, er „bricht das Brot“, wie die ersten christlichen Gemeinden die Feier der Eucharistie nannten. Hier steht am Ende also das Gebet, die gottesdienstliche Feier, die Liturgie. Aufgrund der unterschiedlichen Glaubensrichtungen ist dies im Café Schülertreff schwierig. Der Schwerpunkt in unserer Arbeit liegt in der diakonischen Pastoral und in der Gemeinschaft, die wir schaffen wollen. Und diese zeigt sich auch in den Mahlzeiten. Wenn dies auch keine Eucharistien sind, so ist doch auch in den Gesprächen und im Austausch bei Tisch der Glaube, Respekt und Toleranz von großer Bedeutung. Wir können voneinander lernen, wenn wir einander von dem Erzählen was uns berührt und beschäftigt. Auch da ist Jesus gegenwärtig.



# Hauptamtliche Leiterinnen und Leiter des Café Schülertreff

Mai 1985 – Oktober 1986

März 1987 – August 1989

September 1989 – August 1990

September 1990 – September 1992

September 1992 – August 1995

September 1995 – Dezember 1999

Februar 2000 – September 2001

November 2001 – August 2005

September 2005 – August 2007

September 2007 – September 2009

September 2009 – Ende 2014

November 2014 – September 2017

Oktober 2017 – Juni 2018

Juli 2018 – Juni 2023

Wendelin Nieberle

Andrea Horn

Anette Schiller

Heidrun Regenbrecht

Gebhard Gediga

Rudi Thurn

Markus Wachter

Doreen Vogt (heute Paus)

Sandra Lamp (heute Krause)

Susanne Bouzo (heute Schnitzler)

Steffi Klein (heute Müller)

Sophie Binck

Kristin von Linden-Sidiqi

Mathias Gleich

seit Juni 2023 leiten unsere pädagogischen Mitarbeiterinnen (Kathi Pflügel (li.), Franzl Seefried (2te von rechts) und Kristin von Linden-Sidiqi (2te von links)) gemeinsam das Café. Rechts im Bild Mathias Gleich (Leiter bis Juni 2023)



# Die Seele des Cafés – oder 20 Jahre Vorstandsarbeit

**ANNEMARIE LEIS  
(EHRENAMTLICHER VORSTAND)  
IM INTERVIEW MIT  
CHRISTOPH LENTZ**

## **Wenn Du an das Café Schülertreff denkst – was ist Dein erster Gedanke?**

Das ist eine schwierige Frage Christoph, weil mir da sehr viele Dinge in den Sinn kommen. Zum ersten aber ist sehr wichtig für mich, dass die Einrichtung ein Ort der außerschulischen Jugendarbeit ist, der offen ist für junge Menschen unterschiedlicher Nationen, Religionen und somit Kulturen. Ein Raum, in dem alle friedlich in gegenseitiger Achtung und Toleranz interkulturell zusammenleben und wenn nötig eine konstruktive Streitkultur erlernen und sich mit unterschiedlichen Sitten, Gewohnheiten und Bräuchen auseinandersetzen.

Dass die Einrichtung für viele zur zweiten Heimat geworden ist, zeigt sich darin, dass einige schon seit 10 Jahren und mehr in Verbundenheit zur Einrichtung stehen und wir einen Teil zum Gelingen ihres schulischen und beruflichen Lebens beitragen konnten.

Zum zweiten sehe ich das Café Schülertreff als einen Ort der Bildung. Dass den Jugendlichen Hilfen zum Erreichen ihres qualifizierenden Hauptschulabschlusses gegeben werden, dass sie Unterstützung bei ihren Hausaufgaben erfahren und dass alles getan wird, um schulische Defizite zu kompensieren in Form von individuellem Nachhilfeunterricht, finde ich großartig. Hauptberufliche, Übungsleiterinnen und Übungsleiter und Ehrenamtliche nehmen die Anliegen der Schülerinnen und Schüler ernst, hören zu und unterstützen.

## **Wie und wann bist Du mit dem Café in Kontakt gekommen?**

Mit dem Café in Kontakt gekommen bin ich erstmals als ich Geschäftsführerin beim BDKJ-Diözesanverband war. Frau Dr. Ursula Schell war geistliche Begleiterin im Diözesanvorstand und laut Geschäftsverteilungsplan zuständig für den BDKJ-Stadtverband und das Café Schülertreff. Sie erzählte immer sehr engagiert von der Einrichtung und begleitete dort um die Jahrtausendwende ein Mädchenprojekt. Als es dann zu einem komplizierten Abrechnungsverfahren des Projekts kam, war ich plötzlich auch im Spiel.

## **Du bist seit 20 Jahren ehrenamtlich im Vorstand des Café Schülertreff im BDKJ Augsburg Stadt e.V. – wie kam es dazu und an was erinnerst Du Dich in der Zeit besonders gerne?**

20 Jahre, unglaublich, wie doch die Zeit vergeht! Auch wenn es so aussieht, geklebt habe ich an dem Vorstandsamt nie, denn es war und ist auch harte Arbeit mit unzähligen freiwilligen Stunden und schlaflosen Nächten– aber ich habe mich meist sehr gerne engagiert mit allen Höhen und auch Tiefen.

Aber deine Frage war, wie es überhaupt dazu kam? Es war einfach so, dass der 2-köpfige Vorstand 2001 von heute auf morgen zurücktrat und der jetzige Pfarrer von St. Moritz Helmut Haug und ich gebeten wurden, kommissarisch den Vorstand zu übernehmen. Da aber im Konstrukt des Vorstands noch eine Stelle vakant war, haben wir Dr. Ulrich Hörwick, damals noch im Bischöflichen Jugendamt zuständig für die Beratung von Kriegsdienstverweigerern, gebeten, mitzumachen. Dann war das „kommissarische Jahr“ vorbei, wir wurden satzungsgemäß gewählt und waren in dieser Konstellation bis 2012 (Ausscheiden von U. Hörwick) bzw. 2014 (Aus-



## Größer und schöner: Café Schülertreff ist umgezogen

Ein Prosit auf die neuen Räume: Ulrich Hörwick, Annemarie Leis, Helmut Haug als Vorstände sowie die Mitarbeiterinnen Sandra Lamp und Doreen Vogt (von links) bei der Einweihung des Cafés Schülertreff, das jetzt unter der neuen Adresse Auf dem Kreuz 15 zu finden ist. Die Einrichtung der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) besteht seit 20 Jahren. Begonnen hat alles 1983 in der Jesuitengasse,

dann folgte der Umzug in die Lange Gasse. In den neuen Räumlichkeiten ist nicht nur mehr Platz, es gibt auch einen Billardtisch und sogar ein Hausaufgabenzimmer. Bei der Einweihungsfeier spielte die Band Serendipity, es tanzten die Cheerleader des AEV. Der Augustakochclub sorgte für die kulinarischen Genüsse. Es gibt auch eine Foto-Ausstellung über die Geschichte der Einrichtung.

Bild: Kaya

scheiden von H. Haug) ein großartiges Team. Dann war die Absprache, dass nie alle „alten“ aufhören durften – und da blieb ich und habe – was nicht selbstverständlich ist – ein zweites wunderbares Team gefunden- nämlich Heike Müller, Referentin im Bischöflichen Jugendamt, und Dich Christoph, damals noch Präses beim BDKJ-Diözesanverband! Das, was einen in einem Vorstandsteam trägt, ist das gegenseitige Vertrauen, die Verlässlichkeit, das Tragen bei Misserfolgen und das freundschaftliche Miteinander, verbunden mit dem Ziel gemeinsam an einem Strang zu ziehen, um die Einrichtung, gemäß

den sich ständig ändernden Anforderungen, nach vorne zu bringen. Sonst kann man ein Vorstandsamt nicht so lange ausfüllen.

„Nie auf der Stelle treten, sondern immer in Bewegung bleiben!“ – war immer oberstes Ziel für unsere Einrichtung. Aber letztlich sind es immer die Begegnungen mit Menschen, an die ich mich sehr gerne erinnere – nicht nur im Vorstand, sondern an die zahlreichen Hauptberuflichen, die all ihre Kompetenzen einbrachten und einbringen, die vielen Übungsleiterinnen und Übungsleiter, die sich während des Studiums ausprobieren durften und es nach wie vor

tun, viele Freiwillige (auch aus dem europäischen Freiwilligendienst), Praktikantinnen und Praktikanten, Ehrenamtliche, die sich beim Frühstücksdienst engagieren.

Ich erinnere mich gerne daran, dass es uns gelungen ist, ein großes Netzwerk in vielen Jahren aufzubauen, sei es mit den uns immer wohlgesonnenen Partnern im Sozialreferat der Stadt Augsburg, sei es mit der Bistumsleitung und der Personalstelle, mit den zahlreichen Kooperationspartnern, den Spenderinnen und Spender oder mit all unseren Partnern im Bereich der Projektförderung. Ich denke zurück an die vielen Sommerfeste, Verabschiedungen und Ausflüge meist an den Ammersee und Willkommensfeiern, die im Café stattfanden, ja an eine stilvolle Kultur des Feierns.

Ich denke gerne zurück an die Einrichtung des Frühstücksdienstes im Jahr 2008, als die Schulleitung von St. Georg uns darum bat, so ein Angebot anzudenken, weil immer mehr Schülerinnen und Schüler mit der Chipstüte ihren Tag begingen und bereits in der 3. Schulstunde einschließen. Meine Nachbarin habe ich dafür begeistern können und sie hat viele Jahre einmal wöchentlich den Dienst allein gemacht und macht ihn im Team bis heute. Es entstand dann die Idee mindestens zweimal pro Woche vor der Schule Frühstück anzubieten und wir suchten und fanden Ehrenamtliche. Ein Angebot, das bis heute dankbar angeboten und angenommen wird – dank des ehrenamtlichen Engagements.

Ich denke zurück an die Domführungen, die Helmut Haug immer wieder machte und macht und dass die jungen Menschen meist anderer Religionen ganz andere Fragen stellen und einen geradezu „interreligiösen Dialog“ im Kleinen entstehen lassen.

Ich erinnere mich an den Abend, als wir als Vorstand bei einem sogenannten „Charity Dinner“ für unsere Unterstützerinnen und Unterstützer kochten; eine gelungene Veranstaltung, die auf viel positive Resonanz stieß.

Auch an einen Anruf vor vielen Jahren denke ich dankbar zurück – als der Vorsitzende des Vereins „Children for a better world e.V.“ mich anrief, zuvor auf der Homepage recherchierte und unsere Einrich-

tung in der Mitte von Augsburg fand, die gesundes Mittagessen außerhalb der Schule anbietet. Dass „gesunde Ernährung“ eine wesentliche Säule unserer Arbeit ist, hat dazu geführt, dass uns der e.V. seit vielen Jahren finanziell beim Einkauf von gesunden Lebensmitteln unterstützt. Und darüber hinaus gerade in Corona Zeiten ein wichtiger finanzieller Unterstützer geworden ist.

### **Wie hat sich der Verein in den letzten Jahren entwickelt und welche Aufgaben hat der Verein heute?**

Das Café Schülertreff war von Beginn an in der Rechtsform als eingetragener Verein (e.V.) geführt, wo die Vertreterinnen und Vertreter der Jugendverbände des BDKJ in der Stadt Augsburg Mitglied waren. Im Jahre 2010 änderten wir unter der fachkundigen Beratung von Oberrechtsrat Kindermann die Satzung mit dem Ziel, dass natürliche und juristische Personen mit einem Aufnahmeantrag und einem damit verbundenen Mitgliedsbeitrag dem e.V. beitreten konnten.

Ziel war es, den e.V. auf einen Freundes- und Förderverein auszuweiten und auch juristischen Personen, wie anderen Vereinen, Stiftungen und Unternehmen von Kommunen und Städten die Möglichkeit zu geben mit gleichen Rechten und Pflichten wie individuelle Mitglieder Teil des Vereins zu werden. Natürliche Personen haben wir – allerdings ohne aktive Werbung – bislang ca. 50 gewinnen können; bei den korporativen ist Luft nach oben und das Vorhaben müsste langfristig gezielt angegangen werden.

In der jährlichen Mitgliederversammlung stellen wir den Jahresbericht vor, Verabschieden den Haushalt des letzten und den Ansatz des kommenden Jahres. Es ist uns wichtig, Ideen der Mitglieder aufzugreifen und konstruktive Verbesserungsvorschläge zu diskutieren.

Als wir 2002 gewählt wurden, war das Vermögen des Vereins knapp € 100.-, ein Festgeld von wenigen tausend Euros war angelegt auf 8 Jahre und gehörte zu einem Drittel dem BDKJ-Stadtverband; damals auch Anlass für schlaflose Nächte! Heute haben wir

ein Rücklagenpolster schaffen können, auch mittels der Mitgliedsbeiträge und den nie vorhersehbaren Spenden, die jedoch, je nach Zweck, ausgegeben werden.

Dankbar sind wir dafür sehr, ebenso für die regelmäßigen Zuwendungen des Klosters St. Ursula. Es sei an dieser Stelle gesagt, dass das gesamte Personal von ca. inzwischen 135 Wochenstunden vom Bistum Augsburg finanziert wird und die Stadt Augsburg uns einen jährlichen, verbindlichen Sachkostenzuschuss gibt, der die laufenden Kosten abdeckt. Alles, was an inhaltlicher und Projektarbeit oder Kosten für Mittagessen etc. geschieht, wird von externen Projektgeldern und Zuwendungen beglichen.

Finanzielle Unterstützung ist das eine – ohne die geht leider wenig – aber genauso bedeutend ist für mich das ideelle Mitdenken derer, die sich uns verbunden fühlen. Gedanken zur Weiterentwicklung, Möglichkeiten der realen Umsetzung, Expansion unseres Netzwerkes, gute Präsentation unserer Arbeit in der Öffentlichkeit- dies alles ist ein wertvolles Gut, das der Einrichtung hilft, nicht auf der Stelle zu treten.

Dass Mitglieder andere Menschen von der guten Arbeit der Einrichtung überzeugen und dafür werben, sich zum Beispiel im Frühstücksdienst oder als Übungsleiter oder Übungsleiterin zu engagieren, ist ein großer Gewinn. Und dass es gelingt, dass die jetzigen e.V. Mitglieder andere dazu ermutigen, sich in dem Verein zu engagieren, in dem sie Mitglied werden, ein weiterer.

### **Was ist Dein persönlicher Wunsch an das Café zum 40ten Geburtstag?**

Ich wünsche dem Café Schülertreff von ganzem Herzen, dass es immer wieder Menschen findet, die für diese wertvolle Arbeit brennen, seien es Hauptberufliche oder Ehrenamtliche. Denn nur die Menschen, die darin arbeiten, machen letztendlich die Einrichtung aus. Adolph Kolping sagte: „Wer Menschen gewinnen will, muss sein Herz zum Pfande einsetzen“ – natürlich nicht ohne den Verstand dabei außer Acht zu lassen. In diesem Sinne herzlichen Glückwunsch und Gottes Schutz und Segen für die nächsten 40 Jahre!

*Annemarie Leis (re.) mit Heike Müller und P. Christoph Lentz*



# Erfahrungen auf beiden Seiten – Hauptamtlich und ehrenamtlich aktiv

## CHRISTOPH LENTZ IM GESPRÄCH MIT SANDRA KRAUSE

### Wenn Du an das Café Schülertreff denkst – was ist Dein erster Gedanke?

Der erste Gedanke bei dem Wort „Café Schülertreff“... das Café Schülertreff ist ein guter RAUM

- ein offener BegegnungsRAUM für Individuen, Gruppen, Jugendliche verschiedener Kulturen und Religionen.
- ein EntwicklungsRAUM zum Wachsen, zum In-Beziehung kommen.
- ein Schutz- und SchonRAUM zum Ausprobieren, lernen, erfahren
- ein RAUM, in dem wichtigen Grundbedürfnisse – wie gute Ernährung und das Knüpfen von Beziehungen erfüllt werden.
- ein UnterstützungsRAUM sei es schulisch oder auch persönlich
- ein Raum, um sich ehrenamtlich zu engagieren
- In Summe ein bunter, vielseitiger, wichtiger und geschätzter LebensRAUM

### Wie und wann bist Du mit dem Café in Kontakt gekommen?

Ich glaube, dass ich das erste Mal als Schülerin im Schülercafé war. Damals waren wir vom Stetten Institut aus auf einem KlassensprecherInnenseminar dort. Als ich dann aufs Peutingen gewechselt bin, waren wir einmal mit einer Lehrerin abends zum gemeinsamen Kochen dort. Beides muss so Mitte der Neunziger Jahre gewesen sein.

*Sandra Krause (re.) bei einer Klettertour mit Jugendlichen des Café Schülertreff*

### Du warst von 2002 bis 2007 hauptamtlich – wie kam es dazu und an was erinnerst Du Dich in der Zeit besonders gerne?

Nach meiner abgeschlossenen Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin war mein Plan, an der Universität Augsburg Erziehungswissenschaften zu studieren und parallel als Erzieherin zu arbeiten – doch wo? Eine Freundin legte mir die Stellenanzeige aus der Zeitung auf den Tisch – hier sucht das Café Schülertreff eine pädagogische Mitarbeiterin ab Herbst 2002. Die Bewerbung erfolgte – der Rest ist „Geschichte“

Besonders gerne erinnere ich mich an die vielen unterschiedlichen Jugendlichen mit individuellen Geschichten, die gerne das Café Schülertreff besuchten und sich für das Café Schülertreff engagierten (sei es beim Kochen, bei Patenschaften ..) Besondere Highlights waren gemeinsame Aktionen, bei denen das Gruppengefühl gestärkt und erlebbar zum Tragen kam – wie Übernachtungsaktionen im Café, Campen am Autobahnsee, der Umzug im Jahr 2003, bei dem auch die Jugendlichen uns unterstützten, Kooperationsfeste und Feiern, die Kooperation mit Klassen aus der St. Georg Volksschule. Besonders wertvoll erlebte ich auch die Vernetzung im Sozialraum, die Zusammenarbeit mit den Jugendverbänden des BDKJ und die Durchführung eines Mädchenprojektes.







**Im Anschluss daran warst Du als ehrenamtlicher Vorstand im Trägerverein? Was verbindet Du mit dieser Zeit?**

Ich war von 2010 – 2014 im Vorstand aktiv. Ganz wichtig war natürlich der Perspektivwechsel, den ich als ehemalige Hauptamtliche hin zur Ehrenamtlichen machen konnte. Das hat mir eine gewisse Nähe zu den damals aktiven Mitarbeiterinnen gegeben und mir geholfen, ihre Sicht und ihre Bedürfnisse besser zu verstehen.

Neu waren für mich die MitarbeiterInnengespräche, die ich führen durfte. Im Vorstand hatten wir ein gutes Miteinander und waren von unseren Qualifikationen gut aufgestellt, um das Café nach vorne zu bringen. Wir haben uns gut ergänzt und effektiv gearbeitet.

**Was ist Dein persönlicher Wunsch an das Café zum 40ten Geburtstag?**

Mein Wunsch ist, dass das Café weiterhin ein offener, herzlicher, interkultureller und Interreligiöser RAUM ist, der vielen Jugendlichen ein wichtiger Ankerpunkt sein kann. Ein RAUM um Mensch zu sein und werden. Ich wünsche dem Café Schülertreff viele engagierte Menschen, denen das Wohl des Cafés am Herzen liegt – viel Kraft, Freude und Mut dem ehrenamtlichen Vorstand und dem Mitarbeiterteam – Eure Arbeit ist so wichtig!



*Sandra Krause (2te v. re.)  
im Kreise ihrer damaligen  
VorstandskollegInnen und  
der Hauptamtlichen des  
Cafés*

# Groß geworden in und mit dem Café



## ABDI

**Als ich das Café Schülertreff kennenlernte**, war ich 11 Jahre alt. Über meinen großen Bruder bin ich ins Café gekommen, das war 2012. Ich war auf der Sankt Georg Schule und bin immer nachmittags hierhergekommen, um meine Freizeit entspannt zu verbringen und Billard und Kicker zu spielen.

**Ohne das Café Schülertreff** wäre ich manchmal ohne Frühstück im Unterricht aufgetaucht. Wenn ich es zuhause nicht geschafft habe, zu frühstücken, bin ich hierhergekommen vor der Schule. Hier war immer alles schön vorbereitet. Ich konnte mich hier auf alle meine Abschlussprüfungen – QA, mittlere Reife und Abitur – vorbereiten. Das Café Schülertreff hat mein Leben positiv beeinflusst und mir geholfen schulisch besser zu werden. Man hat mir immer das Gefühl vermittelt, dass ich alles erreichen kann, was ich vorhabe.

**Heute ist der Ort für mich** wie eine zweite Familie geworden, denn hier fühle ich mich genau wie in meiner Familie gehört und unterstützt. Durch die vielen Jahre, die ich hier bin, habe ich eine emotionale Verbindung zu dem Ort und kann immer und bei allen Anliegen Unterstützung bekommen. Daher komme ich auch sehr gerne hier.

**Für die Zukunft wünsche ich mir** dass es möglich ist, dass Jugendliche, die hier sehr lange sind – wie ich – mehr Verantwortung übernehmen und vielleicht auch im Café sein können, ohne dass ein Erzieher dabei ist.

**Aktuell** mache ich erstmal Urlaub, da ich gerade mein Abitur geschafft habe und im Herbst ein Studium beginnen werde.





## SABREEN

**Als ich das Café Schülertreff kennenlernte**, war ich elf Jahre alt, und besuchte auf der Sankt Georg Schule die 5. Klasse. Das war 2014. Meine ältere Schwester Vian kannte das Café Schülertreff schon länger und zeigte mir den Ort. Ich war dann zwei Jahre lang in der Hausaufgabenbetreuung angemeldet, bevor ich auf die Wirtschaftsschule wechselte.

**Ohne das Café Schülertreff** hätte mir wichtige Unterstützung bei schulischen Aufgaben gefehlt. Außerdem war ich früher eher introvertiert, konnte hier aber viele Kontakte knüpfen und meine Freizeit gestalten.

**Heute ist der Ort für mich** wie ein zweites Zuhause – ich komm an und fühl mich wohl! Ich kenne den Ort und das Personal jetzt schon seit 10 Jahren. Seit 3 Jahren bin ich ehrenamtlich aktiv beim Mädchen Café und es macht mich glücklich etwas zurückzugeben.

**Für die Zukunft wünsche ich mir** ... Das ist schwer zu sagen. Ich durfte miterleben, wie sich das Café Schülertreff weiterentwickelt. Inzwischen gibt es feste Angebote für Jungs und Mädchen, das sind tolle Aktionen. Ich wünsche mir aber, dass das Café Schülertreff immer so bleibt, wie ich es am schönsten finde: mit Mittagessen, Freiraum zum Spielen und Hilfe bei den Hausaufgaben.

**Aktuell** arbeite ich bei der Sparkasse. Dort habe ich vor vier Monaten die Ausbildung zur Bankkauffrau abgeschlossen. Jetzt will ich ein paar Jahre Berufserfahrung sammeln und mich beruflich weiterentwickeln. Außerdem reise ich viel, mache Sport und ich nehme mir Zeit für mich, für meine Persönlichkeitsentwicklung.





## SANTINO

**Als ich das Café Schülertreff kennenlernte**, war ich in der 5. Klasse auf der Sankt Georg Schule. 2013 kam ich mit einem Freund zum ersten Mal ins Café Schülertreff. Zeitweise war ich auch in der Hausaufgabenbetreuung angemeldet. Damals gab es immer Gemüsesticks zum Mittagessen dazu. Nach der Schule hatte ich hier einen Ort um Hausaufgaben zu machen und zu lernen, außerdem konnte ich hier meine Freizeit verbringen.

**Ohne das Café Schülertreff** hätte mir ein ganz wichtiger Ort für meine Jugendjahre gefehlt. Hier habe ich die Gemeinschaft immer mitgelebt und habe mein Gemeinschaftsgefühl entwickelt und verändert.

**Heute bedeutet mir der Ort** deswegen sehr viel, weil ich hier groß werden durfte und ich viele Veränderungsprozesse sehen durfte. Außerdem gehört der Ort auch ein Stückweit zu mir.

**Für die Zukunft wünsche ich mir** im Großen und Ganzen, dass das Café so bleibt, wie es ist. Ich sehe hier, wie die Mitarbeiter\*innen sich in Augsburg mit anderen Stellen vernetzen, um für die Jugendlichen gute Arbeit zu leisten. Das Café Schülertreff ist für viele Jugendliche eine sehr wichtige Anlaufstelle für all ihre Probleme und Sorgen, oftmals sogar die (einzige) Anlaufstelle. Ich sehe, dass hier viel Arbeit geleistet wird, die über die Grenzen der klassischen offenen Jugendarbeit hinaus geht. Durch meine Tätigkeit als Übungsleiter habe ich die Arbeit des Cafés nochmal aus einer anderen Perspektive kennengelernt

**Aktuell** studiere ich und habe eine Nebentätigkeit als Übungsleiter im Café Schülertreff.





## MARAM

**Als ich das Café Schülertreff kennenlernte**, war ich in der 5. Klasse. Es war 2016 und wir kannten uns schon aus der Villa (Jugendhaus des sjr). Anfangs war mein Vater skeptisch, ob ein Jugendzentrum der richtige Ort für mich als Mädchen ist. Aber nach einigen Gesprächen mit den Mitarbeiterinnen durfte ich mich in der Hausaufgabenbetreuung anmelden. In den Sommerferien 2017 bin ich dann wegezogen.

**Ohne das Café Schülertreff** wäre ich heute nicht so aufgeschlossen und selbstbewusst, wie man mich kennt. Ich war früher sehr schüchtern und zurückhaltend. Im Café konnte ich aber viele verschiedenen Menschen kennenlernen und wurde mit der Zeit immer offener. Es gefällt mir, dass die Besucher und Besucherinnen hier sehr interessiert sind und eine gute Zeit miteinander haben, obwohl wir uns nicht alle gut kennen.

**Heute bedeutet mir der Ort** sehr viel, weil ich weiß, dass ich hierherkommen kann, egal was ich brauche. 2020 fing ich meine Ausbildung hier in der Nähe an und ich tauchte wieder im Café Schülertreff auf. Inzwischen war ich 16 Jahre alt und hatte ich mich entschieden, das Kopftuch zu tragen und hatte viele negative Kommentare dazu in der Schule bekommen. Ich vermisste die schöne Zeit im Café Schülertreff, hatte aber Sorge, dass ich auch hier abgelehnt werden könnte. Trotzdem schaute ich irgendwann vorbei und war erleichtert, als ich sehr herzlich empfangen wurde. Es machte keinen Unterschied, wie ich mich verändert hatte – ich wurde einfach als Maram willkommen geheißen.

**Im Moment bin ich hier**, um den praktischen Teil meiner Ausbildung zur Hauswirtschaftsassistentin zu absolvieren und bin froh, dass ich nicht alleine in der Küche stehe, sondern der Kontakt zu Menschen im Mittelpunkt steht.

**Für die Zukunft wünsche ich mir**, dass das Café so bleibt, wie ich es kenne, weil es genauso gut ist. Ich wünschte, es gäbe mehr solche Orte – zum Beispiel in Friedberg, wo ich wohne. Wir brauchen mehr Orte, wo man Hilfe bekommt und immer jemanden findet, der Zeit hat und zuhört.

**Aktuell** glaube ich, mache ich den wichtigsten Schritt meines Lebens – ich schließe gerade meine Ausbildung ab, obwohl ich zwischendrin dachte, ich würde abrechnen. Im Herbst werde ich ein Studium zur Fachlehrerin in München anfangen. Ich werde im Studentenwohnheim leben und mein eigenes Leben anfangen.





# Das Café Schülertreff sagt Danke!

## Kooperationspartner\*innen und Sponsoren\*innen

Das Café Schülertreff lebt von zahlreichen Vernetzungen und Kooperationen. Die inhaltliche Arbeit ist nur durch finanzielle Zuwendungen zu bewältigen und gestaltbar.

Ein herzliches Dankeschön geht deshalb an:

Die **DIÖZESE AUGSBURG** für die Bereitstellung der Räumlichkeiten und der Finanzierung eines Großteils der Personalkosten

Die **STADT AUGSBURG** für die freiwilligen Zuschüsse im vergangenen Jahr

Die **DOMINIKANERINNEN DES KLOSTERS ST. URSULA** für ihre regelmäßigen und großzügigen Spenden

Die **MARIENHEIMSTIFTUNG**, die es uns ermöglicht, Angebote speziell für Mädchen durchzuführen  
**CHILDREN FOR A BETTER WORLD e.V.**, die uns mit Projekten, wie dem Entdeckerfonds und dem Warmen Mittagstisch unterstützen

Das **FREIWILLIGENZENTRUM AUGSBURG**, mit dem wir gemeinsam unser Nachhilfeangebot erweitern konnten.

Die **KOLPING STIFTUNG** und an das **KOLPING BILDUNGSWERK** für die vielfältige Unterstützung und die gute Nachbarschaft.

Die **ST. GEORG MITTELSCHULE** für die gute Kooperation zum Wohle der Jugendlichen!

Den **STADTJUGENDRING AUGSBURG** für die Bezuschussung von Maßnahmen, den fachlichen Austausch und das gute Miteinander.

Den **BEZIRKSJUGENDRING SCHWABEN** für die verschiedenen Angebote zur Vernetzung und Weiterbildung.

Den **BAYERISCHEN JUGENDRING** für fachliche Beratung und die daraus entstandene finanzielle Förderung.

Alle **KOLLEGEN\*INNEN** aus den Arbeitskreisen, für den regen und inspirierenden Austausch.

Alle ehrenamtlichen **MITGLIEDER\*INNEN**, die die Weiterentwicklung des Freundes- und Fördervereins „Café Schülertreff BDKJ Augsburg Stadt e.V.“ unterstützen.

Alle **EHRENAMTLICHEN**, die uns bei unserer pädagogischen Arbeit unterstützen und ohne die eine solche Vielzahl und Vielfältigkeit an Projekten nicht möglich wäre!

Alle **PROJEKTFINANZIERER**, die uns eine fachliche und qualifizierte Arbeit ermöglichen

Alle **UNTERSTÜTZER\*INNEN**, die dazu beigetragen haben, unsere praktische Arbeit weiterzuentwickeln.

**ALEX FERSTL** und sein Team der **FRIENDS MEDIA GROUP GmbH** für die Unterstützung in Medienfragen.

Die **AGKE der CARITAS Augsburg** für das Interesse und die Bereitschaft zum Austausch.



